



Der Seniorenrat
Braunschweig

BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

39. Jahrg./Heft 3
Juni/Juli
2023

Offizielles Journal
des
Braunschweiger
Seniorenrates



**Probetag
vereinbaren**



Das Angebot »Tagespflege«

Die Tagespflege ist ein Angebot für ältere und hilfsbedürftige Menschen, die tagsüber pflegerische Versorgung, Betreuung und Hilfe benötigen, aber weiterhin in ihrer Wohnung bzw. Familie leben möchten. Dies gilt auch für Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen.

Die Tagespflege kann an einigen oder allen Tagen (Montag - Freitag)

in Anspruch genommen werden.

Durch medizinische, therapeutische und pflegerische Angebote sowie durch entsprechende soziale Betreuung werden die älteren Menschen aktiviert und rehabilitiert. Verbliebene Fähigkeiten sollen erhalten, ausgebaut und soweit wie möglich gefördert werden.



»Gemeinsam den Tag gestalten«



Sie sind herzlich eingeladen unsere Tagespflege kostenlos auszuprobieren, um zu sehen, ob Ihnen unser Angebot gefällt. Verbringen Sie einen Tag bei uns und lernen Sie die Tagesgäste und Mitarbeiter kennen. Für jeden der bereits Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, kann ein Tag in der Woche nahezu kosten-

neutral sein. Vereinbaren Sie einen Probetag um zu sehen, ob Ihnen das Angebot zusagt.

Wir freuen uns auf Sie und stehen Ihren Fragen und Wünschen offen gegenüber.

Information erhalten Sie auch unter:
www.thomaehof.de

**Eigene
Fahrdienste**

Tagespflege Muldeweg 20
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr
Ansprechpartnerin:
Frau Brigitte Schmidt
Telefon: 0531/2 86 01-24
bschmidt@thomaehof.de

Tagespflege In den Rosenäckern 11
Mo.–Fr. von 8.00–16.00 Uhr
und Mo.–Fr. von 9.45–17.45 Uhr
Ansprechpartnerin:
Frau Ines Frommknecht
Telefon: 0531/2 56 70-19
ifrommknecht@thomaehof.de



Stiftung St. Thomaehof

Gegründet im 13. Jahrhundert

Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig

Aus dem Inhalt:

Editorial	1
Das Reiseteam des Seniorenrings	2
Parkbänke gibt es nie genug/ Nachruf	3
Ein Weg für Gustav Knuth in Braunschweig	4
Der stille Beobachter in der Schlosspassage	5
Carl Mühlenpfordt – TU-Ausstellung über einen außergewöhnlichen Architekten und Hochschullehrer	7
Einsatz zwischen Harz und Heide – die Braunschweiger Reiterstaffel	8
Der große Straßenbahnklau	9
Oh, du schöne Spargelzeit	11
Wilhelm Raabe und seine Stadt	12
Der Entdecker der Röntgenstrahlen	13
Bilderseiten	14/15
Buchtipps: Edgar Selge, Hast du uns endlich gefunden	17
(Keine) Angst vor dem Elektro-Fahrrad?	18
Das neue E-Bike – ein Erfahrungsbericht	19
Computerliteratur	20
Petersilie – Giftpflanze des Jahres 2023	21
Kulturhauptstadt Europas	23
Plattdütsch – nu ok in't Braunschweiger Journal/ Angeknabbert	24
Tag der Senioren	26/27
Rabenvögel stehen unter strengem Schutz	28

EDITORIAL**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

das Braunschweiger Journal mit einer neuen Ausgabe liegt vor Ihnen. Ihre Spannung darf jetzt ruhig steigen. Unsere Autoren haben mit großem Eifer Lesenswertes zusammen getragen. Diese Einführung wird Ihnen wieder einen

Überblick geben. Sie brauchen also nicht von vorn bis hinten durchzulesen, sondern können sich durchaus „Ihre Rosinen“ herauspicken und den Rest auf später verschieben. Fangen wir mit dem Reiseteam an, das Ihnen von Juli bis Ende September 2023 wieder Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Braunschweig anbietet. Leider gibt es auch einen Trauerfall zu berichten. Mit Braunschweiger Themen füllen wir dann einige Seiten dieser Ausgabe. Und Wilhelm Raabe ist auch wieder dabei. Ein Buchtipps und Neuigkeiten aus dem Computersektor setzen den Reigen fort. Letztere befassen sich hauptsächlich mit der gesellschaftlichen Bedeutung dieser Erscheinung. Und Sie glauben es kaum: Petersilie bekommt eine ganz neue

Bewertung – nach unserem Text!

Und jetzt die Neuigkeit: Plattdütsch im Braunschweiger Journal. Ein neuer Autor aus unserer Runde hat uns überzeugt, es doch einmal zu probieren. Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Von Kultur zu Kulturhauptstadt: die drei diesjährigen werden hier vorgestellt. Und noch etwas Neues: eine Fahrt oder das Erlebnis mit dem E-Bike, Pedelec, Elektrofahrzeug oder wie immer dieses Fortbewegungsmittel genannt wird. Sie haben womöglich eigene Erfahrungen damit, aber lesen Sie, wie es unseren beiden Autoren dabei ging. Zum Schluss wird es noch einmal wissenschaftlich und bringt nach allem Neuen etwas Älteres hervor. Die Rede ist von Röntgenstrahlen und ihrem Namensgeber, an dessen 100sten Todestag wir uns in diesem Jahr erinnern.

Ich wünsche wieder stressfreie Lesezeit und gute Unterhaltung.

Herzlichst
Dirk Israel

Die Eule nimmt genau wie du
von Jahr zu Jahr an Weisheit zu.
Drum sag ich dir ins Ohr ganz leise:
Du wirst nicht älter, sondern weise!

Volksgut

SENIOREN-RESIDENZ
BROCKENBLICK

Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung

Betreutes Wohnen

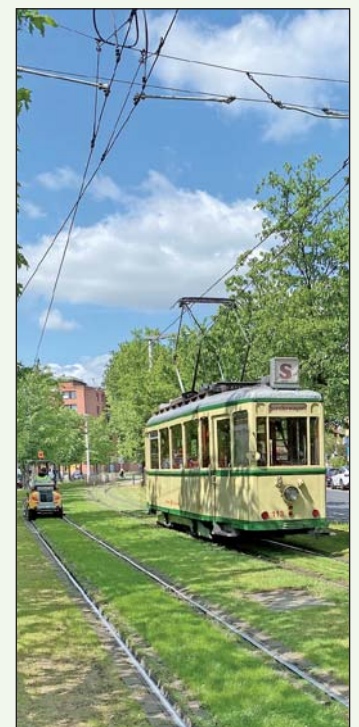
mit 24-Stunden-Pflege!

Kurzzeitpflege & Dauerpflege

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

Telefon 0531 / 28 53 - 10 20

www.brockenblick.de



„Zum Glück auf getrennten Schienen“. Titelfoto: G. Hühne



Frau Gropp



Qualifizierte Alltagsbegleitung in Braunschweig und Umgebung

Ich stehe Ihnen zuverlässig und
engagiert zur Seite.

- Wünschen Sie sich jemanden, der Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten unterstützt?
- Oder sind Sie Angehöriger und sind auf der Suche nach einer qualifizierten Begleitung, die nach Hause oder ins Pflegeheim kommt und Ihrem Familienmitglied den Tag abwechslungsreicher und aktivierend gestaltet?
- Gerne begleite und unterstütze ich Sie in Ihrer Tagesgestaltung, um Ihnen weiterhin ein erlebnisreiches, würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.
- Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen stehen bei mir an erster Stelle. Zuvorkommend, freundlich und menschlich unterstütze ich Sie dort, wo es wirklich gebraucht und gewünscht wird.

Initiative ergreifen heißt Alternativen finden.

Gerne berate und informiere ich Sie.



Hier können Sie mich erreichen:
Fon: 0179.9113444
Mail: kontakt@fraugropp.de
www.fraugropp.de

Das Reiseteam des Seniorenrings

Das Reiseteam des Seniorenringes Braunschweig e. V. bietet für die Zeit von Juli bis Ende September 2023 wieder Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Braunschweig an. Unter dem Motto „Braunschweig NEU entdecken“ spazieren wir mit Herrn Schwarz über den Braunschweiger Hauptfriedhof. Alles Wissenswerte über die Jakobskemenate am Eiermarkt erfahren wir von Herrn Gebauer. Mit dem Zug geht es zur Besichtigung des Funkhauses Hannover mit anschließender Bootsfahrt auf dem Maschsee. Diese Ausflüge finden im Juli statt.

Im August geht es mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Otterzentrum nach Hankensbüttel. In der Planung ist noch eine Busfahrt zur Porta Westfalica mit einer Schifffahrt auf der Weser.

Im September besuchen wir das Kunstmuseum Wolfsburg und schauen uns den Sternenhimmel im Planetarium an. Wir erkunden die Kasematten in Wolfenbüttel und besichtigen dort die Bankiersvilla Seeliger. Für diese beiden

Fahrten ist eine Eigenanreise festgelegt. In der Planung ist noch eine Wanderung von Vienenburg zum Kloster Wöltingerode.

Genauere Termine und die Kosten für die Ausflüge sind dem Flyer zu entnehmen, der ab Anfang/Mitte Juni zur Verfügung steht. Flyer liegen in der Touristeninformation und im Seniorenbüro aus und sind online unter www.seniorenrat-bs.de sowie www.braunschweig.de/leben/senioreneinsehbar. Start des Kartenverkaufs ist am 16.06.2023 beim „Tag der Senioren“ auf dem Domplatz. Ansonsten nach dem 16.06.2023 jeden Freitag vor Ort im Seniorenbüro der Stadt Braunschweig von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Das Reiseteam sucht Verstärkung. Wenn Sie Interesse und Spaß am Planen und Begleiten von Tagesausflügen in die nähere und weitere Umgebung von Braunschweig haben, melden Sie sich bitte unter der E-Mail-Adresse: reiseteam@seniorenrat-bs.de oder Telefon: 0531/470-8215 freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Seniorenrat Braunschweig

Kleine Burg 14

(gegenüber den Stiftsherrenhäusern)

38100 Braunschweig • Telefon 470-8215

Information und Beratung

jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr

Keine Rechtsberatung

Parkbänke gibt es nie genug

Von Margit Lorenz

Im Zentrum der Stadt, im Park oder am Fluss einfach Platz nehmen, die Welt um sich mit offenen Augen betrachten – das ist von Sitzbänken aus möglich. Wo Fußgänger innehalten, sich während eines Einkaufsbummels oder Spaziergangs setzen, um zu ruhen, zu schauen, zu sinnieren und eventuell mit anderen ins Gespräch zu kommen, erst dort wird eine Stadt zur Stadt. Allein: Für Bäume, Büsche, Blumen oder Bänke im öffentlichen Raum gibt es keine festen Etats im städtischen Haushalt.

In Braunschweigs Mitte sind ausreichend Sitzplätze vorhanden. In den Fußgängerzonen, am Fritz-Bauer- oder Nicolai-Platz verweilen die Menschen nach ihrem Einkaufsbummel gern auf frei stehenden Sitzbänken. In der warmen Jahreszeit rücken Eiscafés und Gaststätten ihre Stühle und Tische ins Freie. Doch die Mußestunde dort ist mit Verzehr verbunden – die Gastronomen müssen für Außenbestuhlungen bezahlen. Und wie sieht's in Parks mit Sitzbänken aus? Im Rathaus ist man positiv gestimmt. „In den städtischen Parks und Grünanlagen, in Wohngebieten, auf Kinderspiel- und Jugendplätzen, auf Schulhöfen und in Außenbereichen von Kindertagesstätten gibt es knapp 4.100 Sitzbänke. Insofern herrscht kein Mangel“, verkündete die Pressestelle. Und weiter: „Grundsätzlich gibt es für die Bürger jederzeit die Möglichkeit, Geld für eine Parkbank zu spenden. Sollten es die Spender wünschen, kann an diesen Bänken auch eine Plakette angebracht werden. Ansprechpartnerin dafür ist Marina Herden (Telefon 47 90 49 13).“

In Braunschweig gibt es 19 Parks und Grünanlagen. Eines der beliebtesten Naherholungszentren ist das Naturschutzgebiet Riddagshausen. Seit dem Jahr 2002 gilt diese Region als europäisches Vogelschutzgebiet. Diese Vielfalt lockt nicht nur Natur-, Vogel- und Fotofreunde an, sondern auch Großeltern, die ihren Enkeln die seltenen Vögel in natura zeigen wollen. Das Gelände hat eine Fläche von 737 Fußballfeldern. Fürs Umrunden der Wasserflächen muss man gut zu Fuß sein. Zum Sitzen kehren Spaziergänger in Lokalen ein. Im Zentrum der Löwenstadt gelegen ist der Bürgerpark. Er ist die drittgrößte Parkanlage der Stadt. Im Jahr 1886 ist er als öffentlicher Park an die Bürger übergeben worden, und dank seiner seltenen heimischen und fremdländischen Gehölze gilt er als einzigartiges Kulturdenkmal. Mit seinem weitläufigen Wegesystem dehnt sich der Park über 42 Hektar aus. Es sollen 47 Bänke an seinen Wegen stehen – falls sie nicht von feiernden jungen Leuten auf diversen Plätzen vergessen wurden. Vielleicht ist bei 42 Hektar, immerhin 420.000 Quadratmeter, der Abstand zwischen den Bänken zu groß. Außerdem sind Holzbänke den vielfältigen Belastungen auf Dauer nicht gewachsen. Sie erleben Regengüsse und Hitze, hopsende Kinder oder schlafende Obdachlose. Manche Parkbänke werden Opfer von blindwütiger Zerstörungswut. Dennoch bemüht man sich im Braunschweiger Rathaus, allen Einwohnern sowie Besuchern an den schönsten Plätzen sowie in Grünanlagen kostenlos gutes „Stadtmobiliar“ zu bieten. Im Jahr 2022

Nachruf

Wir trauern um Günter Dunken, der einen Monat vor seinem 95. Geburtstag in Mittelangeln bei Flensburg, fernab seiner geliebten Heimat Braunschweig, verschieden. Wir trauern um einen großartigen Kollegen, der fast von Anfang an am Braunschweiger Journal mitarbeitete und mit dem man gern zusammen war. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und der Familie.

Günter Dunken wurde in Walkenried geboren, kam aber schon in früher Jugend nach Braunschweig, wo er nach dem Schulbesuch bei einem Uhrmacher in die Lehre ging. Danach arbeitete er in verschiedenen Firmen als Feinwerktechniker, zuletzt in verantwortlichen Positionen bei der TELEKOM in Hannover. Im Ruhestand, „ich kann nicht einfach herumsitzen“, übernahm er Ehrenämter. So wurde er 1995 Mitglied des Seniorenrates und dessen Beisitzer sowie des Braunschweiger Journals. Mit Dorothea Körting und Bernhard Blankschyn bildete er jahrelang ein „Dreigestirn“, das die Ausrichtung und das Profil unserer Zeitschrift gestaltete. Er hat sich nicht nur als Verfasser diverser Beiträge einen Namen gemacht, sondern jahrelang ihren Vertrieb organisiert. Zustatten kam ihm seine natürliche Anlage, auf Menschen zuzugehen und sie zu überzeugen, dass eine weite Verbreitung des Braun-



schweiger Journals für die Belange der Senioren wichtig ist.

Günter Dunken war ein begnadeter Feinwerktechniker. Er reparierte Uhren, von der Damenarmbanduhr bis zu Kirchenuhren. So verhalf er z.B. 1946 als Lehrling zusammen mit seinem Meister der total verrosteten Braunschweiger Rathausuhr zu neuem Leben, die er 1995 als Ruheständler nochmals reparierte. Auch die Kirchenuhr der Klosterkirche Riddagshausen wurde von ihm wieder instand gesetzt.

Ein besonderes Anliegen für ihn war die Intensivierung der Städtepartnerschaft mit Magdeburg, ebenfalls die regelmäßige Teilnahme am Schowduvel und an Sommerfesten der Senioreneinrichtungen.

Wir werden unseren lieben Kollegen Günter Dunken nicht vergessen und sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Redaktion des Braunschweiger Journals

wurden dafür 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Aber Bänke fallen nicht vom Himmel. Und auch nicht an die Orte, an denen sie von Spaziergängern gerade gesucht werden. Es müssen Ausschreibungs- und Lieferfristen ge-

wahrt und vor allem die vorhandenen Parkbänke gepflegt werden. Vielleicht könnte wirklich an der einen oder anderen Bank in den Parks eine Plakette des Spenders angebracht sein – das wäre doch für alle schön.

Ein Weg für Gustav Knuth in Braunschweig

Von Brigitte Kleszczewski

Unvergessen in Braunschweig blieb der Volksschauspieler Gustav Knuth. Wenn auch das BLIK-Schild (Braunschweiger Leit- und Information Kultur) etwas klein geraten ist und neben der Tür eines Antik-Ladens angebracht wurde, erscheint dagegen das Straßenschild des Gustav-Knuth-Weges größer als der Weg selbst. Dieses Sträßchen geht vom Madamen-Weg ab.

Gustav Knuth kam am 7. Juli 1901 in Braunschweig zur Welt. Seine Eltern hatten im Madamenweg 4 heute 6a eine 60 qm große Wohnung im 1. Stock gemietet. Zu dem Haus gehört ein Garten, der an den Gustav-Knuth-Weg grenzt. Sein Vater war als Eisenbahn-Zugführer tätig. Nach der Schulzeit begann er eine Schlosserlehre bei der Eisenbahn und nahm nebenbei Schauspielunterricht. Als er Unterricht bei dem Hofschauspieler Casimir Paris erhielt, gab er die Schlosserlehre auf. Mit 17 Jahren verließ er Braunschweig, um im Herbst 1918 ein erstes Engagement am Stadttheater in Hildesheim anzutreten. Es kamen weitere Verpflichtungen an anderen deutschsprachigen Bühnen wie z. B. in der Schweiz hinzu. Unter der Regie von Gustav



Gustav-Knuth-Haus.

Gründgens spielte er von 1937–1945 an den Berliner Bühnen. Er erhielt Rollen im klassischen als auch im modernen Fach. Bekannt wurde Gustav Knuth aber erst dem breiten Publikum durch seine zahlreichen Filme, in denen er aufrichtige und zupackende Charaktere verkörperte. Seine Filmkarriere begann im Jahr 1935. Die bekanntesten Filme bis zum Jahr 1945, in denen er mitwirkte, waren „Große Freiheit Nummer 7“ mit Hans Albers und „Unter den Brücken“. Im Jahr 1955 spielte er den le-

bensweisen Stationsvorsteher in „Ich denke oft an Piroschka“ mit Lieselotte Pulver. Die „Sissi Trilogie“ mit Romy Schneider, von 1955–1957 ge-

dreht, wurde auch im Jahr 2022 um die Weihnachtszeit im Fernsehen gezeigt. Hier stellte er den leutseligen Bayernherzog Max und Vater der Sissi dar. Im Oktober 1962 lief „Alle meine Tiere“ zum ersten Mal im Fernsehen. Die jeweils 50 Minuten langen Episoden erzählten gekonnt, wie geschickt der nette Veterinär mit Tieren aller Art umzugehen verstand. Leider gab es nur neun Folgen.

Mit 77 Jahren gewann er noch einmal große Popularität durch die Verfilmung des „Eisernen Gustavs“ nach dem von Hans Fallada geschriebenen Roman.

Der gebürtige Braunschweiger Gustav Knuth, als Volksschauspieler populär geworden, verstarb in seiner Wahlheimat Schweiz, in Küsnacht, am 1. Februar 1987.

Foto: B. Kleszczewski



Ein Straßenschild für Gustav Knuth.

Foto: B. Kleszczewski

EIGENTUMS- WOHNUNG

IN BRAUNSCHWEIG GESUCHT

0531-42878602

Der stille Beobachter in der Schlosspassage

Von Bärbel Mäkeler

Oasen der Ruhe in der Innenstadt Braunschweigs? Ja, die gibt es. Zwischen Münzstraße und Bohlweg liegt die „Schlosspassage“ – beinahe ein Ort der Stille inmitten des städtischen Grundrauschens. Sie erweist sich als echter Kontrast zum Bohlweg mit seinen quietschenden Straßenbahnen und dröhnenden Motorrädern. Das war kurz nach dem Krieg ganz anders.

Die Innenstadt lag in Schutt und Asche, war zu 90 Prozent zerstört. Ruinen und Trümmer, wohin das Auge reichte. Die Menschen bahnten sich ihren Weg durch die Schuttfelder, sei es zur Arbeit oder um etwas Essbares zu ergattern. Zwischen der Münzstraße und dem zerstörten Bohlweg entstand ein Trampelpfad vom Stadtkern in Richtung Schloss und Magniviertel. Oberbaurat Dr. Kurt Piepenschneider nahm das Provisorium als Wink des Schicksals und gestaltete daraus die erste Fußgängerzone Braunschweigs nach dem Krieg.

In der 1949 eröffneten Schlosspassage, die damals noch mit β geschrieben wurde, fanden sage und schreibe 30 Läden ihren Platz. Heute kaum noch vorstellbar; aber damals war das Warenangebot begrenzt und der Platzbedarf für Auslagen entsprechend gering. Manch einer kann sich noch an Geschäfte aus den Fünfzigern erinnern: „Stengel-Hüte“, Waffen-„Knappwurst“, „Sessel-Bagge“, die Gaststätte „Taverne“, das Kunstgewerbegeschäft „Heitmann“, die Reinigung und Färberei „Landgrebe“.

Besonders angesagt soll das Café und Kabarett „Palette“ gewesen sein. Dort traf sich die Jugend beim Milchshake. Ich sehe sie richtig vor mir, die Mädchen mit ihren wippenden Petticoat-Kleidern, Ringel-

söckchen und Ballerinas, die gackernd und kichernd in Grüppchen zusammenstehen, während junge Männer mit Elvis-Tolle in Lederjacken lässig am Brunnen lehnen und rauchen. Welcher Brunnen? Ja, mitten in der Passage harrt seit über 70 Jahren ein steinerner Brunnen mit einem stämmigen Gitter aus, das eine kleine Figur schützen soll. Das hat in der Vergangenheit leider nicht immer geklappt. Die Geschichte geht so: Alle frisch gebackenen Ladenbesitzer taten sich zusammen und investierten in einen Brunnen samt Wasserspeier. Die Braunschweiger Künstlerin Grete Krämer-Zschäbitz entwarf die Figur: das Fischmännchen, ein puttenähnlicher Junge mit einem dicken Fisch unterm Arm. Die puppengroße Plastik interessierte nicht nur Flaneure, sondern 1965 auch Metalldiebe. Die bekamen wahrscheinlich ihre Beute nicht verkauft, sodass die Figur in der Oker entsorgt wurde. So kam zumindest der Fisch eine Zeit lang in sein Element zurück. Die Statue tauchte – wortwörtlich – wieder auf. Noch mal Glück gehabt, denkt man unwillkürlich. Aber weit gefehlt, im Jahr 1976 war das Männchen erneut verschwunden, dieses Mal hatte sich wohl ein Metallhändler erbarmt. Oder steht sie etwa bei Ihnen im Garten?

Der Brunnen sah wohl doch recht trostlos ohne das Männchen aus, sodass es nach zwei Jahren noch einmal gegossen und wieder aufgestellt wurde. Über die Jahre fristet der Brunnen mit dem Wasserspeier nun ein eher unbeachtetes Dasein. Gelegentlich verirren sich Pappbecher, Zigarettenschachteln oder leere Sektflaschen darin. Kein leichtes Leben, das dieses kleine Männchen da hat!



Das Fischmännchen hat ein Auge auf die Schlosspassage.

Foto: B. Mäkeler

Nichts anzuziehen und dann laufen die Menschen auch noch achtlos an ihm vorbei und schnippen im Vorübergehen ihren Zigarettenstummel in den Brunnen. Im Sommer sitzen sie nur ein paar Meter von ihm entfernt bei Antipasti

und Dorade und würdigen es keines Blickes ... sie meckern höchstens, wenn der Wasserspeier mal nicht funktioniert. Sollen die doch erstmal so lange im Durchzug stehen wie das Fischmännchen dort in der Schlosspassage!

Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig

Rudolfstraße 21
38114 Braunschweig
Tel. 0531-7022470
www.rudolfstift.de

Das Heim in dem man Zuhause ist!






Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 31.07.2023:
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer
etwas passieren.**

Malteser Hausnotruf

Ihre Vorteile:

- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:



0221 12606-2039 oder unter



www.malteser-hausnotruf.de

Carl Mühlenpfordt – TU-Ausstellung über einen außergewöhnlichen Architekten und Hochschullehrer

Von Reinhard Böhm

Im Architekturpavillon der TU Braunschweig fand eine bemerkenswerte Ausstellung über Leben und Wirken des Architekten Carl Mühlenpfordt (1878-1944) statt.

Die meisten Braunschweigerinnen und Braunschweiger haben schon von Mühlenpfordt gehört, wenn sie zum Beispiel an der Straßenbahn-Haltestelle Mühlenpfordtstraße ein- oder ausgestiegen sind. Die wenigsten verbinden allerdings mit diesem Namen etwas Genaueres.

In der Ausstellung „Mühlenpfordt – neue Zeitkunst. Reformarchitektur und Hochschullehre“, die bis Ende November 2022 im TU-Architekturpavillon zu sehen war, wurden Leben und Werk dieses bedeutenden Architekten und Hochschullehrers gewürdigt.

Carl Mühlenpfordt wurde 1878 in Blankenburg (Harz) geboren. Er hat an der Vorläufereinrichtung der TU, der Technischen Hochschule (TH) Braunschweig, bei Constantin Uhde studiert, (diesem verdanken wir das TU-Altgebäude). Danach arbeitete er

hauptsächlich in der Bauverwaltung der Hansestadt Lübeck, war dort 1910 Baurat und heiratete die Malerin Anna Dräger. In dieser Zeit



Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse Fallersleber Straße. Foto (2): R. Böhm

war er sowohl als Bauhistoriker als auch als Architekt äußerst produktiv. „Er entwarf den Gründungsbau der heutigen Universität Lübeck, aber auch viele Stadthäuser und Industriebauten,“ erläutert Dr. Olaf Gisbertz vom TU-Institut für Baugeschichte und Kurator der Ausstellung.

Markante Spuren in Braunschweig

Nach dem Ersten Weltkrieg folgte Carl Mühlenpfordt dem Ruf als Architekturprofessor nach Braunschweig und hinterließ dort markante Spuren als Reformarchitekt. 1923 plädierte er in einem Manifest für eine „zweckdienliche Baukunst“ und realisierte diesen Anspruch mit dem noch erhaltenen und denkmalgeschützten Instituts- und Werkstattgebäude für Hochspannungstechnik der TU Braunschweig. „Diese erste bauliche TH-Erweiterung

kann gut als Beispiel für eine nachhaltige Architektur erhalten, denn das Gebäude wird auch heute noch als Werkstatt und Vorlesungssaal genutzt“, sagt der Bauhistoriker Dr. Olaf Gisbertz. Die riesigen elektrotechnischen Laborgeräte reichen auch heute noch bis zur Decke, und aus dem nebenan errichteten Hörsaal konnten die Studierenden die Experimente beobachten. Der in der Weimarer Zeit auch zum Prorektor und Rektor der TH Braunschweig aufgestiegene Carl Mühlenpfordt wurde 1933 von den Nationalsozialisten aus ideologischen Gründen beurlaubt und 1934 ent-

lassen. Er zog nach Lübeck und arbeitete dort freiberuflich. Nach der weitgehenden Zerstörung der Stadt im Bombenkrieg (März 1942) beteiligte er sich an Wiederaufbauplänen. Carl Mühlenpfordt starb in Lübeck im Jahre 1944.

Wer an der Straßenbahn-Haltestelle Theaterwall aussteigt und sich in Richtung Botanischer Garten bewegt, kann ein weiteres Werk von Carl Mühlenpfordt ansehen: das 1932 fertiggestellte AOK-Gebäude. Der imposante Backsteinbau besticht noch heute durch markante Gliederung und zeitlose Funktionalität.



Gebäude des Instituts für Hochspannungstechnik der TU.

am Sackring
Wäscherei

Gardinenpflegedienst · Schmutzmattenservice ·
Heißmangel

Unser Service für Sie!
Wir kommen zu Ihnen, nehmen Ihre Gardinen ab, pflegen diese und hängen die Gardinen dann wieder für Sie auf. Kein auf die Leiter steigen, keine Anstrengungen. Und das günstiger als Sie denken.

Unsere weiteren Leistungen

- Waschen von Oberbekleidung
- Schlafsäcken, Sportbekleidung
- Kopfkissen und Bettdecken
- Tischwäsche
- Mangeln aller Arten von Textilien
- Waschen von Betten / Kopfkissen

Sie rufen an, wir holen es ab!

Görgesstraße 14
38118 Braunschweig
Telefon: 0531 - 57 75 89
Fax: 0531 - 250 34 09
www.waescherei-sackring.de

Öffnungszeiten
Mo-Do 8.00 - 16.30 Uhr
Fr 9.00 - 15.00 Uhr
Sa Termine
nach Absprache

Einsatz zwischen Harz und Heide – die Braunschweiger Reiterstaffel

Von Margit Lorenz

Achtung und Respekt sind in der Zivilgesellschaft sofort da, sobald Polizeibeamte zu Pferde die Wege kreuzen. Ross und Reiter waten durch Flüsse, reiten Streife in Parks, in sandiger Heide oder im steinigen Harz. Sie behalten die Ruhe. Allen Verkehrsgläuschen zum Trotz. Auch trunken grölende Fußballfans oder turbulente Menschenansammlungen werden gemeistert. Die Vierbeiner scheuen nicht vor ohrenbetäubender Musik, Hup-Konzerten oder brennenden Fackeln. Dabei sind Pferde Fluchttiere. Diese Einsätze bei jedem Wetter und auch im schwierigen Gelände mit ihren Tieren zu bewältigen – dafür höchste zivile Anerkennung allen Polizeireiterinnen und -reitern.

Niedersachsen ist Pferdeland und trägt ein aufsteigendes Pferd im Wappen. Neben Hannover verfügt auch die Polizeidirektion Braunschweig seit 125 Jahren über eine eigene Reiterstaffel. „Und es sind vorwiegend



Zwei schicke Pferde im Dienste der Sicherheit. Polizeioberkommissarin von der Osten-Fabeck mit Kobold und Polizeikommissarin Hombre mit Rabauke (l) auf Streife. Foto: D. Israel

Reiterinnen“, erläutert Polizeihauptkommissar Thomas Schäfer. Ursächlich dafür: Bereits Schulmädchen fühlen sich von Pferden magisch angezogen. Auf Reiterhöfen wollen sie den Umgang mit den schönen Tieren erlernen. Für die Aufnahme in die Reiterstaffel der Polizei jedoch, sind hohe Hürden zu nehmen:

Gute schulische Leistungen, ein abgeschlossenes Studium an der Polizeiakademie, Arbeit bei der Bereitschaftspolizei sowie Einsatz- und Streifenendienst sind Bedingung. In dieser Zeit ist angeraten, stets den Kontakt zur Reiterstaffel zu halten. Die Reiterstaffel Braunschweig hat ihr Gelände in Querum. Ihr gehören derzeit 20 Polizeireiter sowie 20 Dienstpferde an. Die Pferde sind Wallache der Rasse Hannoveraner. Diese Rasse zeichnet sich durch Belastbarkeit, verhaltenes Temperament und robustes Gesamtverhalten aus. Weiter wird dem Hannoveraner nachgesagt, über ein starkes Nervenkostüm mit recht hoher Reizschwelle zu verfügen.

Wallache im Alter ab drei Jahren werden für die Reiterstaffel angekauft. Wallache gelten als ausgeglichener und friedfertiger als Stuten oder Hengste. „Wir suchen quer durch Niedersachsen nach passenden Pferden“, so Polizeihauptkommissar Schäfer. „Doch den passenden Wal-

lach für Polizeidienste zu finden, das kommt einer Suche nach der Nadel im Heuhaufen gleich.“ Auch redet der Tierarzt ein gewichtiges Wort mit. Die gesundheitlichen Befunde, Wuchs, Muskulatur und Blutwerte, müssen ohne Makel sein, sonst kann das Tier für die Reiterstaffel nicht zugelassen werden.

In der Ausbildung läuft der junge Wallach neben einem erfahrenen Tier, um sich Verhaltensmuster abzuschauen und Grundlagen für Dressur, Springen und Geländereiten zu erlernen sowie auf Kommandos zu hören. Trainiert wird bei lauter Beschallung, wehenden Fahnen, offenen Feuern, Schreckschusspistolen und grellem Licht. Zur Ausbildung bei der Polizei gehört, dass das Pferd an viele Umweltreize gewöhnt wird und vor dem Unbekannten oder Ungewöhnlichen niemals flüchtet – dabei würde es damit seinem Instinkt folgen. Die Ausbildung der Pferde dauert bis zu eineinhalb Jahre, danach wird das Tier erneut Prüfungen zur Belastbarkeit und Nervenstärke unterzogen. Es kommt auf ein absolutes Vertrauensverhältnis zwischen Pferd und Reiter an. Und das erfordert sehr viel Zeit und Geduld. „Die Arbeit in der Reiterstaffel sollte niemand unterschätzen“, so Thomas Schäfer. Zum Reiten und ständigen Training gehören auch Stallarbeit, Pflege des Tieres sowie des Sattels und Zaumzeugs. Mit einem normalen Achtstundentag ist das nicht getan. Und da die Polizeipferde „zwischen Harz und Heide“ unterwegs sind, bedürfen sie eines Hufschmieds. „Dieser kommt auf Zuruf“, so Thomas Schäfer abschließend.

Behrens

Bestattungen

Bestattungsvorsorge –
aktiv bestimmen
und gestalten.
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 32 04
www.behrens-bestattungen.de

Der große Straßenbahnklau

Von Dietrich Fischer

Ganz sicher erinnern Sie sich an die Berichte in den Medien über das nächtliche Abenteuer von zwei Jungmännern, die unbefugt auf dem Gelände des BSVG Depots am Hauptgüterbahnhof eine ganze Straßenbahn «gekapert» hatten. Ja gibt es denn für solche computergesteuerten Fahrzeuge kein Passwort? Unfallfrei hatten sie die Bahn durch die Innenstadt gesteuert, nächtliche Fahrgäste hatten nichts bemerkt, am Hagenmarkt waren sie endlich gestrandet. Ich hatte diese Berichte mit großer Sympathie verfolgt und warte nun auf den Erfolg ihres Einspruchs gegen das verhängte Bußgeld.

Vor vielen Jahren, lange vor 1968, als Studenten revoltierten, den Staub aus den Talaren ihrer Professoren zu schütteln, hatte ich freundschaftlichen Kontakt zu drei Kommilitonen des Bauingenieurwesens/Verkehr und Eisenbahn. Ich war da als Student der Architektur eigentlich nur geduldet. Die drei hatten Zutritt zum Seminarraum für Bahn-Signaltechnik. Die Eisenbahn bestand aus einer am Deckenbalken entlang wandernden Lichtprojektion. Dieser Lichtstrahl musste unfallfrei durch das Dickicht der Signale, Schranken, Bahnhöfe geleitet werden.

Diese drei Kommilitonen waren echte Profis im Instituts-Eisenbahnwesen.

Ihr Schlüssel-Kontakt zur Institutsleitung verschaffte ihnen Zugriff zu Jobs, wenn die Braunschweiger Stadtwerke Aushilfen benötigten zur Zählung oder Befragung von Fahrgästen auf Straßenbahnen und Bussen. Dann war ich verbannt auf die leider noch zugigen Beiwagen, während die Drei sich möglichst direkt hinter den Wagenführern postier-



Der Tatort – Straßenbahncockpit bei Nacht.

Foto: D. Israel

ten. Damals steuerten die noch im Stehen, hatten zwei Kurbeln in den Händen und klingelten per Fuß. Die Kurbeln konnten zur Sicherung ausgehoben werden. Sie blieben immer in den Händen der Wagenführer. Für die Rollen der Stromabnehmer waren ihre Schaffnerkollegen zuständig. Meine großen Einsätze hatte ich nur zweimal pro Jahr, wenn die neuen Fahrpläne für die Haupthaltestellen manuell und leserlich geschrieben werden mussten. Da waren die besseren Schreibkünste des angehenden Architekten gefragt.

Nach solchen gemeinsamen Aktionen mit Straßenbahn und Bus fabulierten wir beim abendlichen Bier über unsere Erkenntnisse. Meine Kommilitonen hatten alle Hand- und Fußgriffe der Fahrzeugführer exakt studiert und träumten davon, einmal selbst ein solches Fahrzeug führen zu dürfen. Ihre entsprechenden Anträge wurden von den Stadtwerken immer wieder abgelehnt. Gekonnt hätten sie es schon, aber sie durften nicht. Wir haben uns nach unserem Examen nie mehr wiedergesehen. Sie haben sicherlich eine große Karriere

im Verkehrswesen gemacht.

Heute sind sie wohl Rentner. Und vielleicht sind die in Rede stehenden «Dummen Jungs» ihre Enkel. Die haben

es gemacht. Wir haben es uns nicht getraut, damals, das abrupte Ende unseres Studiums wäre uns sicher gewesen.

Über die Personalien dieser nachtaktiven Männer ist bisher nichts bekannt geworden, sie sind ohne Migrationshintergrund (?) noch nicht öffentlich vorgestellt worden.

Eigentlich schade um deren Talente. Das Personal ist überall knapp. Man sollte ihnen eine vollständige Ausbildung zum Straßenbahnführer gewähren, mit einem offiziellen Diplom. Können tun sie es ja! Zur offiziellen Jungfernfahrt bei vollem Sonnenlicht gibt es dann noch eine bundesweite Medienhype.

Und eine Wiedersehensfeier mit meinen Alt-Kommilitonen - und mit deren Enkeln!

 **DER PARITÄTISCHE**
BRAUNSCHWEIG



ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

So erreichen Sie uns

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig
Tel.: 0531 - 4 80 79 10
E-Mail: mobile-dienste@paritaetischer-bs.de

 **PARITÄTISCHE DIENSTE**
BRAUNSCHWEIG

[www.paritaetischer-bs.de/
paritaetische-dienste](http://www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste)

DARF ICH MICH VORSTELLEN?

Dienstleistung ehrlich, zuverlässig und transparent zu gestalten. Einfach besser zu sein. Das war mein Anspruch, als ich vor über 30 Jahren begann mich selbstständig zu machen. Ich war bereits Verkaufstrainer in einem großen süddeutschen Finanz- und Immobilienunternehmen. Heute ist es meine höchste Motivation, meine Kunden beim Verkauf zu unterstützen. Dabei ist die Weiterempfehlung und das Vertrauen meiner Kunden das höchste Gut meiner Arbeit und der Ansporn, sich ständig zu verbessern.

Ob Vermietung oder Verkauf, verlassen Sie sich darauf!



SIEPKER IMMOBILIEN

Tel.: BS: 0531 | 243 33 0
Tel.: GF: 05371 | 937 23 00
Tel.: WF: 05331 | 908 44 1

www.siepker-immobilien.de

Oh, du schöne Spargelzeit

Von Brigitte Kluszczewski

In den Supermärkten wird in diesem Jahr seit Ostern darauf hingewiesen, dass der Spargel aus der Region, aus Braunschweig oder aus der Gegend um Berlin kommt. Obwohl es Importspargel aus Griechenland oder Chile das ganze Jahr über exakt gebündelt zu kaufen gibt, fehlt jedoch bei der Zubereitung dieser Edelmahlzeit der Ansporn, den alten Schlager: „Veronika, der Lenz ist da! Die Mädchen singen tra la la. Die ganze Welt ist wie verhext, Veronika der Spargel wächst“ zu trällern. Um die Osterzeit beginnen die Gastwirte, in Schönschrift Spargelkarten zu schreiben, und Freundeskreise wie auch Vereine verabreden ein gemeinsames Spargelessen.

Ein Spargelessen war in

Deutschland eine Edelmahlzeit, die sich in früheren Zeiten nur die Reichen leisten konnten, denn der Spargel muss auch richtig zubereitet werden und schmeckt mit Petersilie bestreuten Kartoffelchen, Katenschinkenrollen, geklärter guter Butter oder schaumig geschlagener Sauce Hollandaise am besten.

Entdeckt haben die Deutschen den Spargel nicht. Die Ersten, die den Spargel genossen, waren die Ägypter, Griechen und Römer. Letztere brachten dieses Gemüse nach Germanien.

Im 17. Jahrhundert entstanden die ersten großen Spargelanbaugebiete im Badischen, um Braunschweig und um Berlin. Bis zu der Zeit kannte man nur den grünen Spargel,

Asparagus genannt. Heute wird der grüne Spargel hauptsächlich in den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien genossen. Doch wird er von Jahr zu Jahr zunehmend in deutschen Supermärkten angeboten.

Holländische Spargelbauern entdeckten, dass Spargel viel feinfaseriger, zarter wird, wenn man ihm das Licht nimmt, ihn zum Bleichspargel macht. Sie verbannten ihn in hohe Spargelbeete. Kein Grün ist zur Erntezeit auf diesen Spargelfeldern zu sehen. Erst nach der Spargelsaison sprießen auf den langgestreckten hohen Beeten buschartige Grünpflanzen. „Der Spargel schießt ins Kraut,“ nennen das die Spargelanbauern.

Um den Spargel haben sich auch neue folkloristische Bräuche gebildet wie Spargelschälwettbewerbe, die Wahl einer Spargelkönigin oder der Spargelverzehr nach einem Spargelknigge aus dem Jahr 1960. Dabei fassen die Finger der rechten Hand den Spargel am Ende, die linke unterstützt mit einer Gabel das obere Ende. Zum Schluss wird der Spargelkopf in den Mund geschoben.

Nicht vergessen! Den Spargel muss man feiern, denn am 24. Juni, dem Johannistag, geht die Spargelzeit in Deutschland zu Ende. Spargelfreunde behaupten, dass man ihn nur richtig genießen kann, wenn man ihn 9 Monate entbehrt hat. „Oh, du schöne Spargelzeit!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

bitte berücksichtigen Sie bei Ihren

Kaufentscheidungen unsere Inserenten!

- Dauerpflege
- Kurzzeitpflege

Sielkamp 1 d/3

- Telefon 05 31. 230 08-0

Herr Steinmeier-Kloß

Wir beraten Sie gern!

www.thomaehof.de

Seniorenanlage Sielkamp



Stiftung St. Thomaehof

Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig

Wilhelm Raabe und seine Stadt

Von Burkhard Wilkens

Wilhelm Raabe wurde 1831 in Eschershausen geboren. Schon im Folgejahr zog die Familie nach Holzminden. 10 Jahre später gab es einen weiteren Umzug nach Stadtoldendorf aufgrund der Versetzung des Vaters als Justizamtmann ans dortige Amtsgericht. 1845 starb der Vater. Die Mutter zog daraufhin mit Wilhelm und seinen zwei kleineren Geschwistern nach Wolfenbüttel, wo ihre Brüder als Rektor und Oberlehrer lebten. Trotz dieser guten Beziehungen zu Lehrern war Wilhelm Raabe kein guter Schüler. Ohne Schulabschluss schickte man ihn 1849 nach Magdeburg, wo er eine Lehre zum Buchhändler leider ebenfalls abbrach. 1854 ging er schließlich als Gasthörer an die Universität Berlin. Er wohnte in der Spreegasse 11 und begann dort mit der Niederschrift seines ersten Romans: „Die Chronik der Sperlingsgasse“. 1856 kehrte er zurück nach

Wolfenbüttel, sein Debütroman wurde veröffentlicht, wofür er erste gesellschaftliche Anerkennung erntete. Es begann eine Bekanntschaft mit Georg Glaser, dem Redakteur von „Westermanns Illustrierten Deutschen Monatsheften“ in Braunschweig. Als wöchentlicher Treffpunkt diente das große Weghaus in Stöckheim. Es erschienen weitere Erzählungen und Romane auch als Fortsetzungsvorabdruck bei Westermann. 1862 heiratete er Berta Leiste und zog mit ihr nach Stuttgart, damals ein bedeutendes literarisches Zentrum. In dieser Zeit erschienen etliche Bücher, wovon der Roman „Der Hungerpastor“ und die Erzählung „Else von der Tanne“ am bekanntesten sind. Zwei Töchter wurden dort geboren. 1870 siedelte die Familie um nach Braunschweig, wo sie in wechselnden Wohnungen im Krähenfeld lebte. Zwei weitere

Töchter wurden geboren, wovon die jüngere schon mit 16 starb. Zuletzt lebte die Familie in einer großen Wohnung in der ersten Etage in der Leonhardstraße, dem heutigen Raabe-Haus. Raabe war Mitglied des Stammtisches der Kleiderseller. 1901 erhielt das Dichtergenie den Ehrenbürgerbrief der Stadt Braunschweig und auch von Eschershausen.

Raabe hinterließ ein großes literarisches Werk von etwa 70 Romanen und Erzählungen. Obwohl er ausschließlich von seinen Einkünften als Schriftsteller lebte, verheiratet war und vier Kinder zu ernähren hatte, erlag er nicht der Versuchung, reine Unterhaltungsliteratur zu produzieren. Stets versuchte er, höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht zu werden: „Es ist viel Lüge in unserer Literatur, und ich werde auch für mein armes Teil nach Kräften das meinige dazu tun, sie herauszubringen,



Wandrelief in der Raabestraße.
Foto: D. Israel

obwohl ich recht gut weiß, dass meine Lebensbegehlichkeit dabei nicht gewinnen wird.“ Die angespannte wirtschaftliche Situation milderte sich ab 1886, als er eine jährliche Pension der Schillerstiftung in Höhe von 1.000 Mark erhielt. Ab 1901, also mit 70, konnte er sich dann quasi selbst pensionieren, ganz gut auch von Neuauflagen leben, nebenbei schrieb er noch am Fragment „Altershausen“. Es ärgerte ihn allerdings, dass sich in neuen Auflagen fast nur seine frühen Werke gut verkaufen ließen, die er inzwischen eigentlich als „Jugendquark“ betrachtete. Die Anerkennung seines reifen gesellschaftskritischen Werkes, also vor allem der Romane „Stopfkuchen“, „Die Akten des Vogelsangs“, „Das Odfeld“, „Alte Nester“, „Pfisters Mühle“ sowie die „Krähenfelder Erzählungen“ erfolgte erst posthum. Für uns Braunschweiger Leser interessant: Der Handlungsort ist oft das Weserbergland oder der Harz, manchmal auch Berlin oder eine Stadt, die mit Namen nicht genannt wird. Den Ortsnamen „Braunschweig“ entdeckte ich bis jetzt nur in dem Roman „Der Schüdderump“. Ausgerechnet den hat er noch in Stuttgart geschrieben.

„WIR WOLLEN KEINE 1.000 EXTRAS.
WIR WOLLEN MEHR GELD FÜRS LEBEN.“



Passende Wohnung. Voller Service. Sichere Zukunft.

Fit, aktiv und selbstständig bleiben in den eigenen vier Wänden. Bis ins hohe Alter hinein finden Sie bei der Nibelungen ein Zuhause und eine starke Gemeinschaft, die Sie auffängt. Dazu viele seniorengerechte Services. Genießen Sie das Leben!

... UND WAS WOLLEN SIE?

Wohnungsangebote für die schönsten Jahre gibt's auf www.nibelungen24.de



Nibelungen
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Freystraße 10 Telefon 0531 30003-0
38106 Braunschweig info@nibelungen24.de

Der Entdecker der Röntgenstrahlen

Von *Wibke Ihlenburg-Dreessen*

Der Nobelpreisträger Wilhelm Conrad Röntgen (1845 bis 1923) wurde in Lennep (heute ein Stadtteil von Remscheid bei Wuppertal) geboren. Im Jahr 2023 wird an seinen 100sten Todestag erinnert.

Seine Schulzeit erlebt Röntgen in Apeldoorn und in Utrecht. Die Technische Schule in Utrecht muss er ohne Abitur verlassen, weil er beim Bewundern einer Karikatur, die ein Schüler von dem Klassenlehrer angefertigt hat, erwischt wird und nicht bereit



Wilhelm Conrad Röntgen im Jahr 1900. Foto: gemeinfrei

ist, den Urheber zu verraten. Ohne Abitur darf Röntgen nicht studieren.

Er erfährt 1865, dass in Zürich ein Studium ohne Abitur nach einer Aufnahmeprüfung möglich ist, und seine Bewerbung dort hat Erfolg. Nach drei Jahren bekommt er sein Diplom als Maschineningenieur und wird 1869 promoviert. Der junge Professor August Kundt begeistert Röntgen für die Physik und nimmt ihn nach seiner Beru-

ge-künstelt	Vor-wand, Trick	Maut	unnach-giebig	Frauen-name	und so weiter (latein. Abk.)	Segel-stange	immer (veraltet)	Wachol-der-schnaps	latein-sch: ich	japan. Schlaf-unter-lage	Fluss zum Dollart
							Ziererei				
zweck-mäßig, sinnvoll		Ritter der Artus-sage	passiv							eine Kleider-länge	
							griech. Verwal-tungs-bezirk				
Zeitab-schnitt									inner-halb		roh, gewalt-tätig
west-afrika-nische Sprache									alkohol. Hopfen-getränk	Kid-napper	
Vorname der Autorin Blyton	wie unge-brauht										
									Nacht-lager	Fluss in der Toscana	
					Obst zu Saft pressen						
japan. Verwal-tungs-bezirk		franzö-sisch: er							franzö-sisch: BRD		
Binde-wort											
dicht behaarte Tierhaut	Lebens-bund		Urwald-vogel		Mast-baum-befesti-gung	knapp, schmal	schwedi-scher Landes-heiliger	Hub-schrau-ber (Kw.)	Organi-sation der UNO (Abk.)		Schmier-stoffe
Jugend-licher							erhöhte Galerie				
persön-liches Fürwort			überaus begabt					Stachel-tier			
Sorgfalt									franzö-sisch: Ära		

Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration

„Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“



SCHWEIZER
www.schweizer-optik.de

AUGEN OPTIK BOCK

BRILLEN · CONTACTLINSEN

Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660

fung an die Universität Würzburg 1870 mit als Assistenten.

1872 heiratet Röntgen und folgt Kundt an die nach dem Krieg 1870/71 neu gegründete Kaiser-Wilhelm-Universität in Straßburg, wo er im Fach Experimentalphysik habilitiert wird. Zuvor hat die Universität Würzburg die Habilitation aufgrund seines fehlenden Abiturs verweigert.

1879 folgt er dem Ruf als Professor an die Universität Gießen. Dort findet er berufliche Zufriedenheit und auch privat sehr schnell Anschluss. Das Ehepaar Röntgen bleibt kinderlos, adoptiert daher die Tochter von Bertha Röntgens verwitwetem Bruder. Röntgens Eltern ziehen ebenfalls nach Gießen.

1888 nimmt Röntgen die Stelle als Professor für Experimentalphysik und Direktor

des Physikalischen Instituts in Würzburg an. Hier entdeckt er 1895 bis dahin unbekannte unsichtbare Strahlen, mit denen das verborgene Innere eines Organismus betrachtet werden kann. Er nennt sie „X-Strahlen“. Am 23. Januar 1896 hält Röntgen seinen einzigen öffentlichen Vortrag zu diesem Thema. Während der Vorlesung fertigt er vor den Augen des Publikums eine Röntgenaufnahme der Hand des Anatomen Albert von Kölliker an. Dieser macht da-raufhin den Vorschlag, die X-Strahlen in Röntgenstrahlen umzubenennen. Das Publikum stimmt unter Ovationen zu.

Röntgen folgt 1900 dem Ruf an das Physikalische Institut der Universität München, das wesentlich größer als das in Würzburg ist. 1901 erhält

Conrad Röntgen bei der Ver-gabe der ersten Nobelpreise den Nobelpreis für Physik. Bis zu seinem 75. Lebensjahr lehrt er weiterhin in München. Am 10. Februar 1923 stirbt Wilhelm Conrad Röntgen. Seine Asche wird in Gießen neben dem Grab seiner Eltern und seiner Ehefrau beigesetzt.



Röntgenaufnahme der Hand des Anatomen Albert von Koelliker aufgenommen anlässlich des ersten öffentlichen Vortrages am 23.01.1896.

Foto: gemeinfrei

**Rätselaufklärung:**

Friedrich Wilhelm Reuter, 1821-1890, Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Braunschweig bei.

Foto: E. Qweitzsch

**Fotorätsel:**

Haben Sie diesen, auf einem Sockel sitzenden Mann, schon gesehen?

Foto: G. Hühne

Kunst in Braunschweig



„Das Paar“ von Anke Westermann im Westpark. Foto: G. Hühne



„Dionysos“, von Prof. Jürgen Weber auf dem Forumsplatz der TU Braunschweig, Foto: G. Hühne



Im Braunschweiger Lokpark war am Tag der offenen Tür „Andampfen“ angesagt. Im Park konnten viele Dampfmaschinen, als Lokomotiven oder Trecker von Hobbybastlern konstruiert und gebaut, in Aktion bewundert werden. Kinder und Erwachsene hatten viel Spaß, wenn sie auf dem verzweigten Schienen- und Wegenetz durch den Park gezogen wurden. Den nächsten Tag der offenen Tür, sollten Sie in der Schwartzkopfstraße 3 nicht verpassen.

Fotos: G. Hühne





Frühjahrsmesse in Braunschweig – Ein Rückblick



Endlich konnten sich die Braunschweigerinnen und Braunschweiger wieder auf der Frühjahrsmesse amüsieren. Hoch-, schnell und temporeich drehen sich die vielfältigen Fahrgeschäfte in der Luft oder am Boden. Fotos: E. Qweitzsch



Auch Braunschweigs Innenstadt lockte die Besucher. Die Kinder begeisterten sich für die Prinzessin und die Erwachsenen für die Oldtimer. Fotos: E. Qweitzsch

Besuchen
Sie unseren
Stand am 16. Juni
beim „Tag der
Senioren“ in
Braunschweig



Ihr neues Zuhause in Braunschweig

Pflegewohnstift Am Ringgleis

- ➔ 108 Einzelzimmer und 7 Doppelzimmer
- ➔ Hochwertige Ausstattung, günstige Preise
- ➔ Großzügige Aufenthaltsbereiche mit Balkon
- ➔ Abwechslungsreiche, hauseigene Küche
- ➔ Service-Wohnen für Menschen mit Assistenzbedarf in der Nachbarschaft
- ➔ Vollstationäre Langzeit, Kurzzeit- und Verhinderungspflege in allen Pflegegraden

Besuchen Sie uns und lernen Sie unser Haus und unsere Angebote kennen. Wir informieren Sie gern!

Pflegewohnstift Am Ringgleis

Hermannstraße 26 | 38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 4 82 05-0 | Fax 05 31 / 4 82 05-199
E-Mail info.am-ringgleis@dessg.de
www.pws-am-ringgleis.de



Buchtipp: Edgar Selge, Hast du uns endlich gefunden

Von Christel Mertens

Edgar Selge, bekannter Schauspieler und bedeutender Charakterdarsteller, nun also brachte auch er seine Memoiren zu Papier wie so manch andere seiner Zunft, dachte ich zunächst. Von diesen literarisch gemeinten Spaziergängen in die Vergangenheit bekannter Persönlichkeiten hatte ich eigentlich genug. Waren sie doch meist schlicht überflüssig. Umso mehr erstaunten mich Edgar Selges Erinnerungen „Hast du uns endlich gefunden“.

Der Autor blickt zurück in seine Kindheit in den 1960er Jahren. Ein bürgerlicher Haus-

Jugendlicher ein unerschöpfliches Reservoir an Zuhörern bei seinen regelmäßig stattfindenden Hauskonzerten. Stets werden 80 von ihnen eingeladen. Klassische Musik soll helfen, sie zu besseren Menschen zu machen. Für Sohn Edgar hingegen sind Hauskonzerte hoch spannend. Darüber hinaus wird Musik bei Selges jedoch immer gemacht. Alle spielen ihr Instrument mehr oder weniger engagiert. Aber Sohn Edgar hat durchaus noch andere Leidenschaften, die außerfamiliär bedient werden wollen. Kinobesuche beflügeln seine Fantasie. Bei abendlichen Vorstellungen versucht er, seinen Helden nahe zu sein. Doch wie hinkommen zum Filmpalast? Und woher das Geld für das Erlebnis nehmen? Da beginnen die Probleme. Der Junge löst sie mit Unehrlichkeiten und kleinen Diebereien.

Die Bestrafung kann nicht ausbleiben. Der Vater vollzieht sie mit Prügel. Pädagogisch legitimierte Prügel, sozusagen. Das Vergehen soll herausgeprügelt und Lernstoff hineingeprügelt werden in den kleinkriminellen Sohn. Dieser Vater-Sohn-Konflikt ist vermutlich Hauptanlass für Edgar Selges Blick zurück. Es hat ein Leben von mehr als 70 Jahren gebraucht, bis er aus der Distanz des Alters die Geschehnisse seiner Kindheit reflektieren kann. Warum liebt er jemanden, der ihn schlägt? Die Gedanken des reifen Mannes werden immer wieder mit den Erfahrungen seiner Kindheit und der Liebe zu seinen Eltern verschränkt. In seinen Träumen sieht er die Mutter und auch den Vater wieder, der Epilog ist dem im jugendlichen Alter verstorbenen Bruder gewidmet.

Warum ist dieses Buch lesenswert? Weil es Geschichte erzählt, wie sie viele Kinder der Nachkriegsjahre in ähnlicher Weise erlebt haben. Weil vermutlich auch ihre Versuche, die Elterngeneration zu verstehen, so schmerzhaft waren.

Weil der Autor seine Lebenserfahrungen in klarer, schöner Sprache wiedergibt. Weil es einfach ein wunderbar durchkomponiertes Buch ist. Heiter ist es allerdings nicht, aber berührend.



Buchcover. Foto: C. Mertens
halt, Vater, Mutter und vier Söhne, Klein-Edgar mittendrin. Bildungsbürgertum, tradierte Werte der Kaiserzeit und Nazideutschlands, gelebt im fernen Königsberg. Flucht und Neuanfang in Detmold, gegenüber dem Gefängnis, mit Vater Selge als Direktor. Diese räumliche und auch gedankliche Nähe zu 400 strafgefangenen jungen Männern beeinflusst den Alltag der einzelnen Familienmitglieder in unterschiedlicher Weise. Für den Herrn Direktor bedeutet dieses Amt neben der Pflicht zur Besserung straffällig gewordener

radio rauch
HDTV VCR SAT HIFI HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

Welfenplatz - Braunschweig
Tel.: 0531 / 262 11 70

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

Ihr Partner wenn Sie Profis brauchen!

Egal welches Fabrikat oder wo gekauft: wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!

Gewinnspiel radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro bei einem Einkauf ab 100 Euro.**

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „radio rauch“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf oder per E-Mail an: gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2023

(Keine) Angst vor dem Elektro-Fahrrad?

Von Rainer Oertelt

Klimakatastrophe, Umweltschutz, Benzinpreise, mehr Bewegung, also warum nicht einmal auf das Auto verzichten und stattdessen mit dem Fahrrad fahren? Bei Rückenwind richtig schön, aber bei Gegenwind wünscht man sich schnell etwas Unterstützung, sprich ein Fahrrad mit „eigenständigem Elektromotor“, neudeutsch „E-Bike“ oder „Pedelec“. Das soll ja, glaubt man der Werbung, die Lebensqualität verbessern, die Gesundheit fördern und die Umwelt schonen. Allerdings liest man auch immer wieder, dass gerade Senioren und Seniorinnen mit einem E-Bike schwer verunglücken. Sollte man dann nicht doch lieber beim alten Fahrrad bleiben und sich quälen?

Ich erkundige mich bei der Polizei. Angst muss man nicht haben, so versichert mir der Polizeibeamte, aber Respekt.

Denn ein E-Bike fährt sich anders als ein nur mit Muskelkraft angetriebenes Fahrrad. Da ist zum einen das größere Gewicht von im Schnitt 28 Kilo, das verändert das Fahrverhalten beim Kurvenfahren und beim Bremsen. Weiter haben die meisten dieser Räder Scheibenbremsen, diese reagieren bereits bei geringem Druck und haben eine viel bessere Bremswirkung. Oft wird auch die Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h vom Fahrer als auch von den anderen Verkehrsteilnehmern unterschätzt. Hinzu kommt, dass der Elektromotor das Rad weiter antreibt, wenn ich etwa kurz vor der Ampel nur ganz wenig trete. Ich bleibe also schnell, obwohl ich langsamer werden will. Alles zusammen erhöht die Unfallgefahr. Und deshalb, so der Polizeibeamte, sollten besonders Fahrer und Fahrerinnen von E-Bikes



Symbol E-Bike.

Foto: Verkehrswacht

immer einen Helm tragen. Außerdem sollte man das Fahrrad bei einem Fachhändler kaufen, damit es zu einem passt. Und dann gibt er mir noch den Tipp, bei der Verkehrswacht nach speziellen Kursen für Senioren zu fragen.

Auf Nachfrage bei der Verkehrswacht Braunschweig erfahre ich, dass es dort Kurse „Fit mit dem Pedelec“ in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat und der Polizei gibt. Diese Kurse wenden sich besonders an Senioren und Seniorinnen und führen ein in „Theorie und Funktion von Pedelecs“ sowie „motorische Übungen“. Sie dauern etwa dreieinhalb Stunden und kosten 10 €. Zudem gibt es die Möglichkeit, sich für den Kurs ein E-Bike zu leihen. Ein gutes Angebot, vor allem für Einsteiger, finde ich.

Mit diesem Vorwissen gehe ich nun zu einem Fahrradhändler hier in Braunschweig. Um herauszufinden, welches Modell zu mir passt, werde ich „ausgefragt“: Wie nutze ich mein jetziges Fahrrad? Wie möchte ich das Neue nutzen, jeden Tag, hauptsächlich in der Freizeit oder eher selten? Danach richtet sich die

Rahmenform, sportlich oder eher komfortabel. Wieviel Geld möchte ich ausgeben? Senioren und Seniorinnen rät der Verkäufer eher zu Tiefeinsteigern (früher Damenfahrräder), das Auf- und Absteigen ist einfach und damit sicherer. Nachdem vieles im Vorfeld geklärt worden ist, schlägt er mir drei Fahrräder vor, und ich darf Probe sitzen und dann auch Probe fahren. Ich fühle mich schnell wohl, merke aber auch, dass ich noch Übung brauche, um sicher im Verkehr zu fahren.

Mein Fazit ist, dass ein zu mir passendes E-Bike das Fahrradfahren leichter macht und nicht gefährlicher ist als das Fahren nur mit Muskelkraft, wenn man defensiv und vorausschauend fährt. Man sollte sich immer bewusst machen: Ein E-Bike hat keine Knautschzone! Und wenn man bislang eher selten mit dem Rad unterwegs war, sollte man auf jeden Fall das Angebot der Verkehrswacht wahrnehmen.

(Nähere Informationen zu „Fit mit dem Pedelec“: Verkehrswacht Braunschweig, Tel: 0531 3907222 oder verkehrswacht-braunschweig-ev)



MATERNUS
Seniorenzentren



**Pflege- und Therapiezentrum
Wendhausen**

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des Zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Maternus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Wir beraten Sie gern

Maternus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen
Hauptstraße 18 · 38165 Lehre-Wendhausen · Tel.: 05 309.709-0
info.wendhausen@maternus.de · www.maternus.de

Das neue E-Bike – ein Erfahrungsbericht

Von Anke Flatter

Seit meiner Kindheit fahre ich auch längere Strecken sehr häufig mit dem Fahrrad. Da mein jetziges Fahrrad mittlerweile fast 30 Jahre alt ist und Ersatzteile kaum noch erhältlich sind, habe ich mir im Mai 2022 nach längerer Suche ein E-Bike gekauft. Ich entschied mich auf Empfehlung zweier Berater für eines mit 28er Reifen, obwohl ich ursprünglich mit 20er Reifen geliebäugelt hatte.

Die Fahrt vom Fahrradladen nach Hause klappte sehr gut, erste Erfahrungen hatte ich schon in zwei Urlauben gesammelt.

Aber schon bei der ersten Übungsfahrt, als ich ganz in Ruhe und Vorsicht das Rad mit seinen neuen Eigenschaften ausprobieren wollte, passierte es: Beim Übergang von der

Straße zum Fahrradweg mit einer unzureichenden Absenkung des Bordsteins, schlug mir das Vorderrad weg. Ich stürzte, und das Fahrrad fiel auf mein Handgelenk, sodass ich nur mit Mühe meine zum Glück linke Hand hervorziehen konnte!

In der Unfallklinik wurde ein Bruch des Handgelenks festgestellt. Nach einer Woche mit offenem Gips wurde ich operiert mit Einsatz einer Metallplatte.

Sechs Wochen Schwierigkeiten beim Waschen und Anziehen, bei der Hausarbeit, dem Einkaufen, der Mobilität ohne Auto- und Fahrradfahren waren die Folge

Natürlich habe ich oft über die möglichen Gründe für den Unfall nachgedacht: Hatte ich einen falschen Winkel für die

Arbeitnehmer und Rentner betreuen wir von A-Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

Einkommensteuererklärung

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegränze von insgesamt 18.000 bzw. 36.000 € nicht übersteigen.

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. • Beratungsstelle:
Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim
Tel.: 0531/6 149045

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich
www.vlh.de



Überwindung des Absatzes gewählt, den Lenker nicht fest genug gehalten? Im Nachhinein bin ich überzeugt, dass vor allem die Anbringung des Akkus am Vorderrahmen, die den vorderen Teil des Rades sehr schwer macht, nicht günstig und hauptsächlich verantwortlich für den Sturz war.

Interessanterweise war der Akku bei früheren Modellen unter dem Gepäckträger eingebaut, später dann unter der Sattelstrebe, jetzt sehr oft unterhalb des Lenkers! Beim nächsten E-Bikekauf werde ich ein Modell mit 20er Reifengröße und Akkulagerung unter der Sattelstütze wählen.

ASB Braunschweiger Land

- +** **Hausnotruf**
Seit 25 Jahren
Hilfe auf Knopfdruck
- +** **Mobil Ruf**
Sicher unterwegs
- +** **Rauchmelder-Service**
in Kooperation mit der
Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212
www.asb-bs.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
RV Braunschweiger Land

Computerliteratur

Von G. Hühne

Wenn Sie im Braunschweiger Journal blättern und die Artikel lesen, können Sie sicher sein, dass die Verfasserinnen oder Verfasser diese Texte selbst geschrieben und gestaltet haben. In kommenden Zeiten wird das im Printbereich nicht mehr für alle Texte gelten. Kurze, vorformulierte Textteile, sogenannte Textbausteine, wie z.B. „Mit freundlichen Grüßen“ konnten schon früher bei einigen elektrischen Schreibmaschinentypen mit einem Tastendruck abgerufen werden. Als die Schreibmaschinen vom Personal Computer (PC) mit Schreibprogrammen abgelöst wurden, konnten schon längere Textbausteine vorformuliert, abgespeichert und bei Bedarf immer wieder abgerufen werden. Für amtliche Mitteilungen können heute aus den Großrechenanlagen ganze Briefe abgerufen werden. Die Entwicklung geht aber weiter und schafft bedenkliche Möglichkeiten. Während heute hinter einem gesamten Schriftstück immer noch ein Mensch als Verfasser steht, werden künftig sogenannte Chatbot-Programme die Arbeit übernehmen. To chat steht für sich unterhalten und bot ist ein Wortteil von Roboter. Gemeint sind Dialogsysteme zwischen Mensch und Maschine. Seit Ende 2022 wurde das Programm ChatGPT im Netz kostenlos angeboten und in kurzer Zeit millionenfach geladen, sodass die Seite gesperrt werden musste.

Der Dialogpartner ist ein komplizierter Großrechner mit künstlicher Intelligenz (KI), der ständig aus dem Internet dazulernt, also immer schlauer wird und auch deutsch kann. Es geht hier nicht mehr um fertige Textbausteine, sondern um einen

Assistenten, der auf Anfrage selbstständig ganzheitliche Texte formuliert, wie z.B. Romane, Gedichte oder gar wissenschaftliche Abhandlungen. Dafür nutzt er das gesamte Wissen des weltweiten Netzes. Hochschulprofessoren sind alarmiert aber auch fasziniert von der erreichbaren Qualität, die der einer studentischen Arbeit schon ähneln könnte.

Ein Mensch formuliert also mit einem Thema oder einer Überschrift eine Aufgabe, und das System durchsucht das gesamte Netz nach stimmig wirkenden Inhalten und setzt diese nach den Gesetzen der jeweiligen Sprache zu lesbaren Texten zusammen. Das ist natürlich komplizierter als hier beschrieben werden kann. Wichtig ist, und das schafft auch Bedenken, dass der Text nach Art der Erstellung als Unikat gilt. Er kann nicht durch eine Plagiatsoftware, die unkorrekte „Doktorarbeiten“ entlarvt, enthüllt werden. Bestimmt werden die Entwickler andere Lösungen finden. Wer allerdings am Schluss als Verfasser gilt, müssen wohl Juristen entscheiden.

Wenn also schon auf diese Art erstellte wissenschaftliche Arbeiten gewisse Beachtung finden, wird auch Unterhaltungsliteratur, wie z.B. Familien- oder Kriminalromane vom System leicht zu produzieren sein. Und wäre das schlimm, wenn der Leser es nicht merkt?

Leserbriefe

können Sie uns per E-Mail unter info@bs-journal.de zusenden.



über 100 Jahre
gegr. 1919

KARL PFANKUCH & Co.

Norddeutschlands ältestes Auktionshaus
für Briefmarken, Münzen und Postgeschichte

232. Auktion

am 09. & 10. August 2023 in Braunschweig



232. Auktion
09 & 10. August 2023

233. Auktion
06 & 07. Dezember 2023

234. Auktion
April 2024

Schätzung & Sofortankauf
von Gold- und Silbermünzen, Briefmarken,
Sammlungen und ganzen Nachlässen



**Barankauf
Auktionen**



Tel: 0531- 45807

KARL PFANKUCH & Co.

Auktions- und Handelshaus

Hagenbrücke 19 • 38100 Braunschweig

info@karl-pfankuch.de

www.karl-pfankuch.de



Petersilie – Giftpflanze des Jahres 2023

Von Monika Wendler

Seit 2005 wählt der Botanische Sondergarten Hamburg-Wandsbek jährlich eine Pflanze zur Giftpflanze des Jahres. Dieses Jahr ist es die Petersilie. Die Nachricht ist zunächst überraschend.

Petersilie ist wohl das beliebteste Küchenkraut überhaupt. Kein anderes frisches Kraut wird in europäischen Küchen so häufig verwendet wie die Blattpetersilie. Ob glatt oder kraus, Petersilie gibt vielen Gerichten das gewisse Etwas. Man muss sich aber mit ihr auskennen. Die krause Petersilie ist für dekorative Zwecke zweifellos der Star. Sie ist jedoch weniger aromatisch als die glatte Variante. Mindestens dreimal so viel braucht man von ihr, um die Geschmacksintensität der glatten Petersilie zu erreichen. Diese ist würziger, von kräftigerem Aroma. Die Stängel beider Sorten können von Anfang an in Suppen oder Soßen gegeben werden und mitkochen. Gehackte Petersilie wird zum Erhalt des Aromas erst kurz vor dem Ende der Garzeit oder danach hinzugefügt.

Die krause Form ist übrigens findigen Mönchen zu verdanken. Sie wurde gezüchtet, um das Küchenkraut nicht länger mit der giftigen Hundspetersilie

zu verwechseln. Beide Blattformen ähneln sich. Die Blattunterseite der Hundspetersilie ist allerdings stark glänzend und der Geruch der Pflanze unangenehm.

Ob kraus oder glatt – beide Arten sind nicht nur Geschmacksträger, sondern sehr gesund. Sie enthalten reichlich Vitamin A, Vitamine der B-Gruppe und Vitamin C. Schon sieben Gramm feingehackte Petersilie, also etwa 2,5 Esslöffel, decken ein Fünftel des Tagesbedarfs an Vitamin C. Petersilie ist appetitanregend und findet auch in der Medizin unterschiedlichste Verwendung.

So viele gute Eigenschaften – was macht nun die dunkle Seite dieser Pflanze aus? Müssen wir sie vom Speiseplan verbannen? Wandsbek gibt Entwarnung: ... „der Verzehr der Petersilienblätter stellt für Sie keine Gefahr dar“, heißt es dort.

Petersilie ist eine Pflanze mit zwei Vegetationsperioden. Eine Periode umfasst den Zeitraum im Jahr, in dem Pflanzen wachsen, blühen, Samen bilden. Geerntet wird laufend bis die Petersilie blüht – dann nicht mehr! Im ersten Jahr bildet die Pflanze Rosetten, deren Blätter wir für die Verfeinerung von Gerichten



Foto: M. Claus

nutzen. Im zweiten Jahr bilden sich 30 bis 70 cm hohe Stiele mit gelbgrünen kleinen Blüten in Doldenform. Aus diesen entwickeln sich Saatkörner, die giftig sind. Sie enthalten Petersilienöl und darin Apiol-Stoffe, die im menschlichen Körper zu einer ernsthaften Vergiftung führen können. Die Blätter sollten während und nach der Blüte keinesfalls mehr verwendet werden – auch nicht zur Dekoration. Sie enthalten ebenfalls Apiol in geringer Menge.

Es ist somit eine Frage der Handhabung, die das Gift zur Wirkung bringt. Schon in der Antike war die Petersilie als Heil- und Kultpflanze bekannt. Sieger in sportlichen Wettkämpfen wurden mit einem Petersilienkranz geschmückt. Man glaubte auch, das schlichte Küchenkraut wirke anregend auf den

Geschlechtstrieb. So wurde es oft Liebestränken zugefügt. Im Mittelalter wurde die Pflanze häufig als „Hexenkraut“ bezeichnet und galt als anrühig. Ein alter Spruch lautete: „Petersilie hilft dem Mann aufs Pferd und der Frau unter die Erd.“ Gemeint ist damit die Nutzung als Potenzmittel - die Saatkörner und das Öl wurden als Mittel zur Abtreibung verwendet, was im schlimmsten Fall tödlich endete.

Zum Schluss ein Grund zum Feiern: die Petersilien-Hochzeit. Sie wird nach 12,5 Jahren gefeiert und soll frische Würze in die Ehe bringen.

Liebe Leserin, lieber Leser, lassen Sie sich nicht die Petersilie verhaseln bzw. den Appetit verderben beim Anblick der nächsten mit dem grünen Kraut angereicherten Mahlzeit!

SICHERHEIT ZUHAUSE – RUND UM DIE UHR!

SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE
IM NOTFALL



HAUSNOTRUF

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Einfache Bedienung

ANMELDUNG UND INFO:

PARITÄTISCHE DIENSTE
BRAUNSCHWEIG

Saarbrückener Straße 50, 38116 Braunschweig
Tel.: 0531 - 4 80 79 10, E-Mail: info@paritaetischer-bs.de
www.paritaetischer-bs.de

ambet
ambulante Betreuung für- und
pflegebedürftiger Menschen e.V.

Triftweg 73, 38118 Braunschweig
Tel.: 0531 - 25 65 70, E-Mail: info@ambet.de
www.ambet.de

JETZT EINEN
MONAT
KOSTENLOS
TESTEN!

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

ENGE.

Sanitätshaus
Orthopädietechnik
Rehatechnik

*Mein Sanitätshaus
am Heidelberg*



im Einkaufszentrum
Jenastieg 16
38124 BS-Heidelberg

Tel. (0531) 87 89 25 55

www.enge.info

Bei Erwerb und beim Verkauf Ihrer Immobilie kommt es auf den kompetenten Makler an!

Greune - Steigert Immobilien

Ihr Partner rund um die Immobilie!

Greune-Steigert Immobilien aus Wolfenbüttel gehört zu den kompetenten Maklern im Bereich Wolfenbüttel Braunschweig und über diese Grenzen hinaus - ein starker Partner.

Für den Verkauf einer Immobilie und die Tätigkeit des Maklers genügt es nicht nur Besichtigungen mit Interessenten zu führen. Das Unternehmen Greune-Steigert Immobilien erstellt neutrale aussagefähige Wertermittlungen. Sie ermittelt mit dem Verkäufer den Angebotspreis und erstellt ein aussagefähiges Exposé mit Fotos und Grundrisszeichnungen. Diese werden für die Vermarktung professionell erstellt. Zur Vermarktung gehört ebenfalls die Onlineveröffentlichung in diversen Portalen und Printmedien. Die Vorbereitung der Verträge und die dazugehörigen Erläuterungen gehören zum Aufgabengebiet des persönlichen Ansprechpartners. Er betreut das Objekt bis zur Übergabe und Meldungen an die Versorgungsunternehmen.

Ein RUNDUM - SORGLOS-PAKET für den Verkäufer
Dieses Motto hat sich das Unternehmen Greune - Steigert Immobilien auf die Fahne geschrieben und hat in der Vergangenheit viele zufriedene Käufer und Verkäufer zueinandergeführt.

Das RUNDUM - SORGLOS - PAKET für den Verkäufer

- Erstellung einer aussagefähigen Wertermittlung
- Erstellung von Verkaufsunterlagen
- Vermarktung über moderne Medien (Internetportale, Printmedien u.a.)
- Betreuung der Immobilie während der Vertragslaufzeit
- Besichtigungen mit Kaufinteressenten
- Vorbereitung des Kaufvertrages
- Prüfung der Liquidität
- Terminierung des Notartermines und Durchsprache des Vertrages mit Erläuterung
- Erstellung des Übergabeprotokolles
- Meldung an die Versorgungsunternehmen

„Unsere Verkäufer können ganz bequem ihren alltäglichen Beschäftigungen nachgehen und wissen ihr Objekt in guten Händen“.

Für den Käufer ist es wichtig vor dem Kauf einer Immobilie zu wissen, welche Arbeiten und finanziellen Belastungen auf ihn

zukommen. Durch die hervorragenden Kontakte zu den verschiedenen Gewerken ist das Immobilien-Team der Firma Greune-Steigert in der Lage dem Käufer alle Kosten und Arbeiten vor Vertragsabschluss aufzustellen. „So vermeiden wir zuverlässig und kompetent,



dass auf unsere Kunden unangenehme Überraschungen erwarten“.

Das dreiköpfige Team der Greune-Steigert Immobilien ist ein kompetenter Ansprechpartner in allen Immobilienfragen. Professionelle Kaufabwicklungen ist das oberste Gebot des Unternehmens.

Weitere Informationen gibt es im Internet: www.greune-steigert-wf.de oder mailen sie unter info@greune-steigert-wf.de. Eine Terminabsprache können sie mit einem Mitarbeiter unter 05331 90 41 04 vereinbaren.



Greune-Steigert
IMMOBILIEN
Ein **STARKES**
Immobilienteam
an **IHRER** Seite

BERATUNG
VERKAUF
VERMITTLUNG
WERTERMITTLUNG

Vor dem Verkauf steht unsere professionelle Bewertung

05331 90 41 04

www.greune-steigert-wf.de

info@greune-steigert-wf.de

Nordring 71 * 38304 Wolfenbüttel

Fax: 05331 90 41 06

Mobil: 0170 33 15 068

Kulturhauptstadt Europas

Von Monika Wendler

Dieser Titel wird von der Europäischen Union jeweils für ein Jahr verliehen. Seit 2004 erhalten ihn mindestens zwei Städte, da Länder aus Osteuropa zur EU hinzukamen.

Die Idee stammt von Melina Mercouri - Schauspielerin, später griechische Kulturministerin. Sie schlug vor, das Bewusstsein für die vielfältige Kultur Europas zu schärfen sowie Gemeinsamkeiten zu entdecken, um ein besseres Verständnis füreinander zu entwickeln. Mit Unterstützung durch Fördermittel werden Bedeutung und Geschichte einer Region während eines Jahres präsentiert.

Für die Bewerbung muss ein Kulturprogramm mit deutlich europäischem Bezug erstellt werden, das die aktive Beteiligung ihrer Einwohner und Gemeinden einbindet. Bis zur Entscheidung vergehen etwa sechs Jahre.

Die erste Stadt, die diesen Titel 1985 erhielt, war Athen - eine der wichtigsten Städte im alten Europa.

2023 sind es drei Orte, die sich nach corona-bedingter Pause mit dem begehrten Titel schmücken können: Eleusis/Elefsina, Veszprém/Weißbrunn, Temeswar/Timioara.

Wie? Nie gehört, wo soll das denn sein? Was soll es da geben? Ja, so ergeht es wohl vielen Lesern dieser Namen. Es sind Orte in Griechenland, Rumänien und Ungarn.

„Geheimnisse des Übergangs“ ist das Motto von Eleusis, einer Stadt mit 30.000 Einwohnern, im Altertum Stätte eines Geheimkults. Jährlich fanden die „Mysterien von Eleusis“ statt, um die erwachende Natur zu begrüßen. Bedeutende archäologische Funde

lassen das damalige Geschehen erahnen. Der Teilnehmerkreis musste den Ablauf der Feiern unter Todesandrohungen geheim halten. Vom 20 km entfernten Athen zog es vermutlich schon Sokrates auf der heiligen Straße zu den Spielen. Im 19. bis Anfang des 20. Jh. war die Hafenstadt eines der wichtigsten Industriezentren Griechenlands. Dann brachten Athen und der Hafen von Piräus den Untergang. Das Stadtbild wurde trist, der Hafen verkam zum Schiffsfriedhof. Nun wird die Stadt aufgeputzt. Schiffswracks und verfallene Fabrikgebäude werden für Theater und Kunst entdeckt. Die Ausgrabungsstätten des Mysterien-Heiligtums locken mit ihren Geheimnissen.

„Lass dein Licht leuchten“ lautet das Motto der Stadt Temeswar in Rumänien mit 300.000 Einwohnern, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region Banat. Hier leben seit Jahrhunderten Menschen unterschiedlicher Herkunft in Eintracht miteinander – Rumänen, Deutsche, Ungarn, Serben, Roma, Tschechen, Slowaken und Bulgaren. Zurzeit amtiert ein deutscher Bürgermeister aus dem Schwarzwald. Fast jedes Kind sprach vor dem 2. Weltkrieg drei Sprachen. Diese Völkervielfalt soll zum Leuchten gebracht werden. „Kleines Wien“ nennt man die Stadt, denn über 15.000 Gebäude erinnern an die Zeit, als sie zur österreich-ungarischen Monarchie gehörte. 1989 war Temeswar der Ausgangspunkt der rumänischen Revolution gegen die Diktatur.

„Erstrahle“ ist das Motto von Veszprém und der Region um den Balaton/Plattensee. Die Stadt auf fünf Hügeln mit 60.000 Einwohnern

ist eine der ältesten Städte Ungarns und lockt mit dem altherwürdigen Burgviertel sowie mit barockem Prunk. Überregional bekannte Musikfestivals verschiedener Stilrichtungen brachten den Titel UNESCO CITY of Music und geben 2023 den Ton an. Dazu kommen Gastronomie und Wein. Seit der Römerzeit gibt es Weinanbau rund um den Balaton. So manche Spitzenweine werden dort gekeltert.

Alle drei Städte haben mit Energie und Kreativität vielfältige Programme erstellt. Erhofft werden erhöhte Aufmerksamkeit, mehr Tourismus und wirtschaftlicher Aufschwung. Es wird ein spannendes Jahr.

Ist Ihre Neugier geweckt? Dann bleibt die Qual der Wahl – welche Stadt soll es sein?

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

www.bs-journal.de



HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und ihnen einen Alltag nach ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr einzugehen.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren:

Telefon: 05 31 - 123 33 0

E-Mail: kontakt@cwhoffmeister.de

WhatsApp: 05 31 - 123 33 55



Plattdüütsch – nu ok in't Braunschweiger Journal

Von Rainer Oertelt

Plattdüütsch is wedder in. In't Radio, Fernsehen un in de Zeitung ward jümmer fakener „Platt“ snackt un schreven, annerdaags sogar in'n Bundesdag. Wokeen den mooien Klang vun düsse Spraak beleven müch, de kann sik den Film „Mittagsstunde“ na den Roman vun Dörte Hansen ankieken. In de Originalversion ward dor veel platt snackt (mit Ünnergitel). Hier pass Bild un Spraak tosamen. So weer dat domals, jüst so hett man dat beleevt, wenn een in een Dörp op dat platte Land opwussen is. #De Geschichte speelt in Brinkebüll, een fik-

tivet Dörp in Norddütschland, plattet Gröönland buten rüm. Dat is een Familiengeschicht mit een Geheemst, dat jedeen in't Dörp kennt, över dat aver keenen snacken müch. De Film wies aver ook, woans sik dat Dörp un de Minschen vun de 60iger bit to dat Enn vun dat vörige Jahrtausend ännert hett. Een mooie Film, de op een mooien Roman upbuut. Dat mutt man sik ankieken. # (Dank ok an Reimer Hebbeln vun dat Niederdeutsche Theater Braunschweig, wokeen den Text in't Plattdütsche överdragen hett.)

Angeknabbert

Von Dirk Israel

Das Osterfest ist zwar schon einige Zeit vorbei, aber die folgende Geschichte sollte dennoch erzählt werden:

Der „Osterhase“ schleicht sich in den Garten und versteckt dabei die schokoladige Last für Mila, die wenig später ihr Nachthemd gegen die österliche Ausgehkleidung getauscht hat und mit einem Körbchen bewaffnet ein Versteck nach dem anderen „abräumt“. Als dann schon jede Menge Eier den Sammelkorb füllen, taucht im Ge-

büsch ein Osterhase mit braunem Hinterteil auf. Nanu! Die Stanniolverpackung ist aufgerissen, wie konnte das passieren? Bei näherem Hinsehen die Überraschung: die anfänglichen „Kratzspuren“ erweisen sich als Bissspuren, wie sich im Foto leicht erkennen lässt. Ein tierischer „Nager“ hat sich da am Schokoladenhasen gütlich getan.

Und das alles innerhalb weniger Minuten zwischen Verteilen und Einsammeln. So etwas habe ich in

Jahrzehnten österlicher Suchaktionen nicht erlebt. Die werden immer frecher, die Dinger!

Kein Wunder, dass der angeknabberte Hase im Komposthaufen landet – ohne Stanniolverpackung.

Foto: D. Israel



Buchcover.

Foto: R. Oertelt

WIR SUCHEN EIN
HAUS IN
BRAUNSCHWEIG
ODER DIREKTER
UMGEBUNG

0531-42878646

Wenn die Pflege ausfällt

AWO-Pflegenotaufnahme



Ich kümmere mich
ganz um meine Mutter.
Aber wer pflegt
Mama, wenn ich
mal krank werde?



Senioren & Pflege

Pflegenotaufnahme
www.awo-bs.de

☎ 0800 70 70 117

Wir helfen Ihnen, wenn die
Pflege ausfällt. Jederzeit.

RÄTSEL ZUM TAG DER SENIOREN

Präsentiert von der

Görgesstraße 14

Wäscherei am Sackring

38118 Braunschweig • Tel.: 0531 - 57 75 89

www.waescherei-sackring.de

Druckwerk für Kinder	gemusterte Seidenart	Vorname des Autors Wallace	Staat in Vorderasien	gerade erst	Figur in 'Die Csardasfürstin'	Lebensbund	ein Kinderspiel	Fernsprecher	türk. Provinzhauptstadt	prähistorischer Abschnitt	buddh. Tempelfiguren	Initialen Galileis
organisieren	Nerven betreffend	Längenmaß der Seefahrt				Zunahme an Jahren	französisches Kartenspiel	fleißig				
					gegen Geld leihen	Saugwurm			ital. Rechtsgelehrter † 1220			Friedens-Nobelpreisträger Al)
			Lockmittel zum Tierfang	Milchbetrieb						dt. Lokomotivbauer † 1854	aus Gefangenschaft retten	
Holzraummaß	Vorname d. Modazarin Lauder †	neuseeländ. Wappentier			griechischer Hirten-gott		Figur in 'Madame Pompadour'		Figur der 'Sesamstraße'			
Beiname Jesu Christi						ägyptische Stadt am Nil	Arbeits-automat					
artikulieren				Sekundärrohstoffe (Kw.)	griechische Hauptstadt				ungleichmäßig	argent. Provinz (Santa ...)		
		florent. Bau-meister † 1337	Hand-mäh-gerät				Schul-tasche	Fluss durch München				früherer äthiop. Fürstentitel
privater TV-Sender (Abk.)	schreiten				Lenkrad	Putz-mittel						
arabischer Fürstentitel			west-dänische Insel		Hauptstadt der Fidschi-Inseln		ver-schwun-den				Dechif-frier-schlüs-sel	
kuban. Staatsmann	Name der Europarakete	Sohn von Jakob im A.T.	ein Nadelbaum					hervor-ragend, prächtig		Halbton unter c		
				japanische Währung			Zeichen in Psalmen	Emp-fangs-zimmer				in jedem Fall
kleine Hautverletzung					Vorname des Autors Mailer	Hauptstadt Süd-Koreas				Tropen-frucht	flüssiges Fett	
			ein Kunstleder	seitlich				englischer Jagd-hund		Weltalter in der griech. Antike		
ein Getränk (Kw.)		voll-tönend				griechische Insel	englischer Komiker ('Mr. ...')				mäßig warm	
kleine Erhebung				seem.: anwerben	großes Depot							
		Staat in Süd-amerika	Kinderfrau				nord-dalmat. Adria-in-sel		Fenster-vorhang			Gesangs-paar
bestimmter Artikel (4. Fall)	poln. Universitätsstadt	Unterschrift					zirka, an-nähernd	lautes Ver-gnügen				
Schüler Rembrandts † 1675			persönliches Fürwort (4. Fall)		tropische Schmar-rotzer-pflanze		Prophet im A.T.				dt. Komponist † 1693	
				Zelt der Indianer	ge-schnitt-tenes Holz			span. Stadt an der Biskaya		gewon-nenes Marsch-land		
engl. Frauenkurzname	japanisches Heilig-tum	Hauptstadt in Nord-afrika					Stadt am Weißen Meer	Leit-gedanke			Frauen-kose-name	
Gartenpflanze					Erbgut-träger	berufliche Lauf-bahn						chem. Zeichen für Silber
muslimischer Name für 'Jesus'		Aachener Gebäck-spezialität					Bank-ansturm			eine Renten-kasse (Abk.)		
Verwaltungs-zentrum								diesig				



Braunschweig
Löwenstadt



Braunschweig
neu entdecken

Tag der Senioren

16. Juni 2023
11:00–16:00 Uhr

Rund um den Dom/
Platz der Deutschen Einheit

Das Seniorenbüro



Am **16. Juni** diesen Jahres gibt es wieder den schmerzlich vermissten Tag der Senioren in Braunschweig.

Die Örtlichkeit ist dieselbe: Domplatz und Platz der Deutschen Einheit mit dem Stand des Braunschweiger Journals mitten drin – **Platz 22** direkt am Dom. Reichlich Exemplare des Braunschweiger Journals zum Mitnehmen sind vorhanden, und wir informieren Sie auch gerne über unsere journalistische Arbeit. Ein Kalendereintrag sollte Ihnen dieser Termin schon wert sein.

Aktionen auf den Bühnen

(Die Zeiten des Programms können sich geringfügig verschieben)

Bühne Platz der Deutschen Einheit

11:00 Uhr Begrüßung

Bürgermeisterin Cristina Antonelli-Ngameni

Grußworte

Herr Spier (Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Braunschweiger Wohlfahrtsverbände)

Frau von Knobelsdorff

(Seniorenrat Braunschweig)

10:55/11:20 Uhr Singkreis/
LAB

12:00 Uhr Domandacht

12:30 Uhr Die Lattcher

13:30 Uhr Qui Gong/Polizeisportverein

14:00 Uhr Tai Ji Vorführung/LAB

14:30 Uhr In Bewegung kommen/Mitmach-Aktion/Volkshochschule

15:00 Uhr Saxcess/Saxophonorchester

Bühne Domplatz

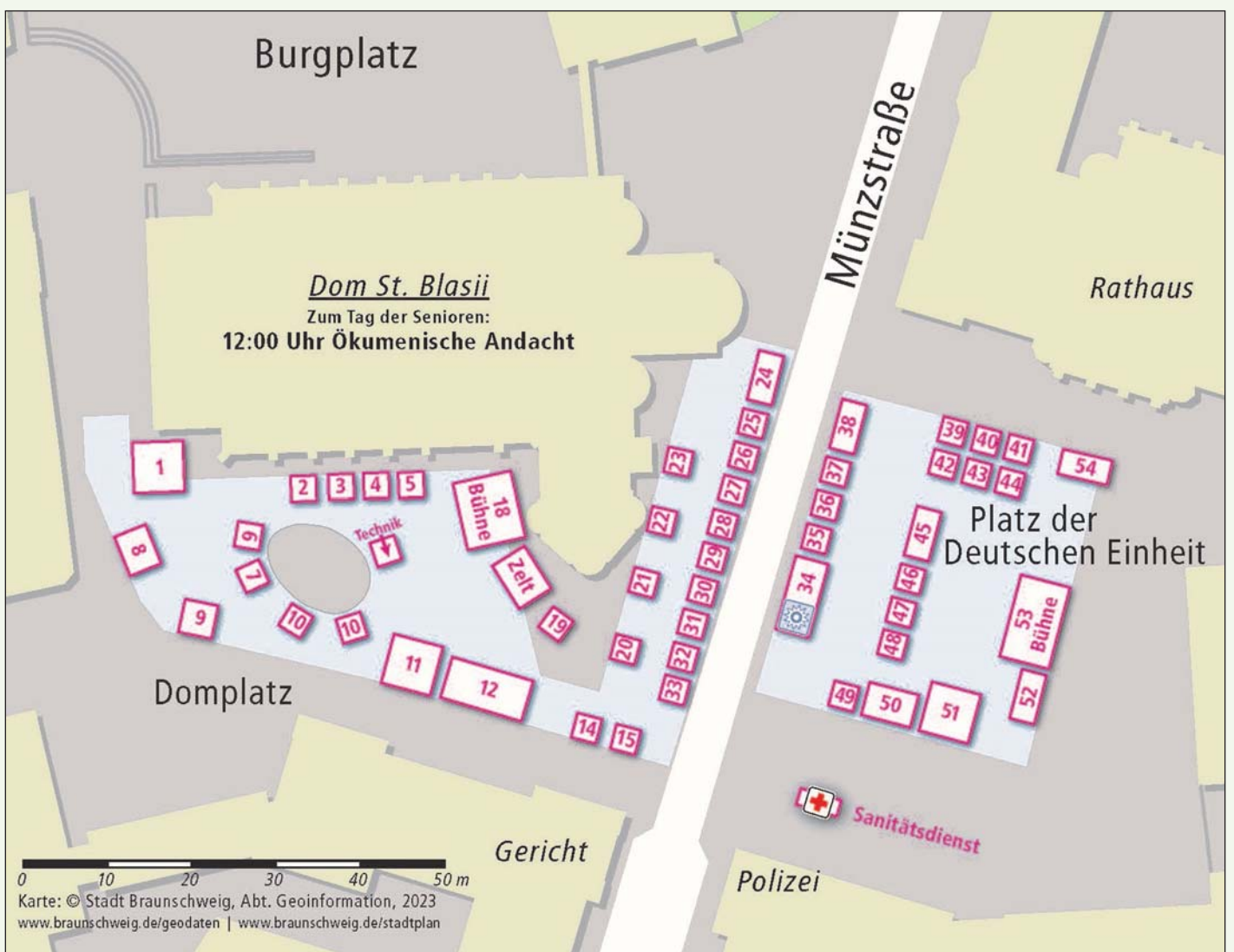
11:20 Uhr Rentnerband Waggum

12:00 Uhr Domandacht

12:40 Uhr Die Schnulzenreiter

14:20 Uhr Club Agilando/Tanzschule Haeusler-Kwiatkowski

15:00 Uhr Braunschweiger Seniorenrockchor/
Gelbbauchunken mit Peter Stoppok



Rund um den Dom

- 1 Seniorenbüro
- 2 Augustinum Braunschweig
- 3 Staatstheater Braunschweig
- 4 Seniorenzentrum Braunschweig Gruppe
- 5 Nibelungen-Wohnbau-GmbH
- 6 Nachbarschaftshilfen
- 7 Johanniterhaus Braunschweig
- 8 Braunschweiger Männerturnverein von 1847 e. V.
- 9 Radspezial/Lebenshilfe Braunschweig
- 10 Worker Wheels
- 11 Partner im Alter: ambet e. V., Paritätische Dienste, DOREAFAMILIE, Pro-Senis
- 12 DRK Kaufbar
- 14 Waldbestattung Cremlinger Horn

- 15 Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V./ Regionalzentrum Braunschweig
- 16 Bühne Domplatz
- 17 Bühnenzelt
- 18 Volkshochschule Braunschweig e. V.
- 19 AntiRost
- 20 Seniorenrat
- 21 Internet-Café 50plus
- 22 Braunschweiger Journal
- 23 Präventive Hausbesuche
- 24 Bürgerstiftung Braunschweig/ Radeln ohne Alter
- 25 Senioretheater „Wunder-tüte“
- 26 Bundesverband Senioren-tanz
- 27 Radio Okerwelle
- 28 Kultur trotz Demenz
- 29 Begegnungsstätte Lange-AktivBleiben
- 30 SiS Schul-Mediations-gruppe
- 31 Reiseteam

- 32 Senioren- und Freizeit-gruppen Infostand
- 33 Seniorenbildungsträger

Platz der Deutschen Einheit

- 34 Polizei Braunschweig, Präventionsteam
- 35 Wohnstift Kralenriede
- 36 Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
- 37 Institut für Persönliche Hilfen
- 38 DRK Kreisverband Braunschweig-Salzgitter e. V.
- 39 Arbeiter-Samariter-Bund
- 40 Senioren- und Pflegestift Bethanien gGmbH
- 41 Hospizarbeit Braunschweig e. V.
- 42 Mütterzentrum Braunschweig / Mehrgenerationenhaus
- 43 Braunschweiger Tafel e. V.

- 44 Diakoniestation Harz-Heide gGmbH
- 45 Caritasverband Braunschweig e. V./ Sozialstation
- 46 Pflegewohnstift & Service Wohnen Am Ringgleis
- 47 Tanzschule Haesler-Kwiatkowski
- 48 Rudolfstift
- 49 LAGUNE Ambulante Pflege GmbH
- 50 BBG Senioren-Residenzen GmbH
- 51 AWO Bezirksverband Braunschweig e. V.
- 52 Malteser Hilfsdienst gGmbH
- 53 Bühne
- 54 Loevehus

Öffentliche Toilette am Rathaus

Impressum

Herausgeber:
Der Seniorenrat
Braunschweig

Redaktion:

Redaktion BS 94
Hohetorwall 10
38118 Braunschweig
E-Mail: info@bs-journal.de

V.i.S.d.P.
Dirk Israel

Datenverarbeitung:
Heidemarie Wilkes

Bildbearbeitung:
Redaktion

Lektorat:
Fritz Opitz

Vertrieb:
Reinhard Böhm

Anzeigenakquise und Technische Herstellung:

MC WERBUNG
Westendorf 18
38315 Werlaburgdorf
Tel.: (0 53 31) 6 80 13
und (0 53 35) 4 85 37 34
Mobil: (0157) 30 15 26 22
E-Mail: mc_werbung@arcor.de

Eingesandte Text- und
Bildbeiträge werden nicht
bestätigt und
zurückgesandt.

Alle Rechte gehen an die
Redaktion über.

Die Redaktion behält sich
Textkürzungen und
Bildgrößenänderungen vor.

Namentlich gezeichnete
Artikel geben nicht die
Meinung der
Redaktion wieder.

Zitate werden nur bei
Nennung der
Quelle übernommen.

Nachdruck nur mit
Quellenangabe und
Übersendung
eines Belegexemplares.

Redaktionsschluss:
27. Juni 2023

Nächste Ausgabe:
August 2023

Das
Braunschweiger Journal
erscheint alle
zwei Monate in einer
Auflage von
6000 Exemplaren.
www.bs-journal.de

Rabenvögel stehen unter strengem Schutz

Von Margit Lorenz

Im Orchester der Singvögel positionieren sich die krächzenden Saat- und Rabenkrähen auf den letzten Plätzen. Doch sie gehören dazu. Und sie stehen unter strengstem Naturschutz, vor allem während der Brutzeit von März bis Juni. Die Bestände der großen schwarzen Vögel nehmen deutlich zu. Bundesweit sind 89.000 Brutpaare registriert. In schreienden Schwärmen fliegen sie am Augustinum in Braunschweig vorbei, um sich in den Bäumen am Hohetorwall niederzusetzen. Im Bürgerpark sowie Kiryat-Tivon-Park sind offiziell die Spaziergänger gebeten, die nistenden Vögel in Ruhe zu lassen, sonst kann es zu Attacken kommen. Die Krähen sind nicht zimperlich, falls ein Jogger oder Hundebesitzer ihrem Gelege oder den Nestlingen zu nahekommen. Das eroberte Gebiet wird von den Vögeln verteidigt.

Die Saat- und Rabenkrähen hielten längst Einzug in viele Städte. Manche Bürger betrachten die Vögel sogar als Plage. Zum Unmut parkender Autofahrer, auf deren Scheiben oder Köpfen der Kot landet, sind die Vögel jedoch unsere Nachbarn. Und daran tragen wir selbst Schuld mit der Fülle von Abfällen und

Resten auf den Plätzen oder überfahrenen Tieren auf den Straßen. Die ländlichen Lebensräume der Rabenvögel haben wir zerstört, und außerdem sind die Nahrungsangebote auf den Straßen viel größer. Eigentlich sollten wir diesen Aas fressenden Vögeln dankbar sein, denn sie halten die Ratten fern. In den Mägen verendeter Rabenvögel fanden Tiermediziner aber auch Gummiringe. Die Vögel hielten diese roten Gummis für Fleisch und starben.

Es ist spannend, die Krähenpaare beim Bau ihrer Nester zu beobachten. Es sind wahre Architekten. Sehr genau erkennen sie geeignetes trockenes Reisig und formen dieses innerhalb nur eines Tages auf einem sicheren Ast zu einem stabilen Nest. Es muss Absprachen beim Paar geben. Im Wechsel fliegt es die Bereiche mit den trockenen Zweigen an. Gemeinsam zupft es im Nest an den Rändern, damit das Weibchen geschützt vorm Wind seine Eier legen kann. Im Wechsel wird gebrütet. Die Saat- und Rabenkrähen sind vorbildliche Eltern bei der Aufzucht ihrer Küken. Mit ihrem lauten Krächzen gelten sie zwar als Bassgeigen unter den Vögeln, doch sie werden als hochintelligent bezeichnet.

Interessant ist, dass die Vögel in Kolonien nisten. Dem ersten Gelege folgen im Baum bald mehrere, und die Vögel sind hartnäckig und erfindereich darin, ihr angestammtes Revier zu verteidigen. Die Stadtgärtner dürfen nur außerhalb der Brutzeiten sowie in Absprachen mit den Vogelschützern die Bäume zurückschneiden, um die Population der Krähen in Grenzen zu halten. Auch das Vergrämen mit lauter Musik brachte bisher keine Erfolge, die Vögel außerhalb der Stadt anzusiedeln. Nur Falkner mit ihren für die Jagd abgerichteten Greifvögeln konnten sie zeitweilig verjagen. Die Rabenvögel erreichen immerhin auch ein stattliches Alter – Raben können bis 40 Jahre und Saatkrähen bis 20 Jahre werden. Und diese Vögel haben angeborene, kluge Instinkte. Mit spitzem Schnabel ergreifen sie eine Nuss, fliegen hoch und lassen den Fund, damit sie an den Kern kommen, auf den Asphalt plumpsen. Hinter dieses Phänomen kamen die Wissenschaftler, weil sie auf Busstrecken geleerte Nusschalen fanden. Damit entdeckten sie aber auch in krähenreichen Gebieten, woher manche Schäden an Glasdächern oder Solarkollektoren rühren. Statt mit Haselnüssen hagelten die Krähen mit runden Kieseln aus den Vorgärten. Verhaltensforscher entdeckten außerdem, dass die Rabenvögel sehr fantasiebegabt darin sind, an Leckerbissen zu kommen. Zielgerichtet finden sie den Zweig, der als Werkzeug zu gebrauchen ist. Es gibt also vieles zu lernen von den Rabenvögeln, von denen es in Braunschweig nicht wenige gibt.

Zu den Rabenvögeln zählen u. a.:

Nebelkrähe, Kolkrabe, Rabenkrähe, Saatkrähe, Bennettkrähe, Geierkrabe, Elster, Alpenkrähe, Alpendohle, Dohle, Blauelster, Spatschwanzelster, Jagdelster, Blauhäher, Diademhäher, Unglückshäher, Grünhäher u v. m.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



We keep you mobile

**Braunschweiger
Rollstuhl-Shuttle**
Stadt- und Landfahrten
Krankentransporte
0531 58 08 4444

Notfall



Tag und Nacht



**Greune-Steigert
IMMOBILIEN**
Ein **STARKES** Immobilienteam
an **IHRER** Seite

**Beratung • Verkauf • Vermittlung
Wertermittlung**

Vor dem Verkauf steht unsere
professionelle Bewertung
05331 90 41 04
www.greune-steigert-wf.de
info@greune-steigert-wf.de

110 Polizei-Notruf – Wann anrufen?
Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

112 Notrufzentrale – Wann anrufen?
Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

116 117 Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?
Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

0531 44033 Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?
Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

116 116 Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?
Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

Vorsorge – Bestattung – Trauerbeistand e. V.

arbor
Bestattungen
Jens Brink



Trauerbeistand e.V.
Beratungs- und Begegnungsstätte
inkl. Kindertrauergruppe „Patronus“



Telefon 0531 2506760
info@arbor-bestattungen.de
www.arbor-bestattungen.de

Lincolnstraße 46 / 47
38112 Braunschweig

kontakt@trauerbeistand-ev.de
www.trauerbeistand-ev.de



Senioren-Wohnanlage
Wiesenstraße

alt Gepflegt
werden.



Wiesenstraße 1–2 • 38102 Braunschweig • Tel. 0531 - 20900760

www.seniorenwohnanlage-wiesenstraesse.de